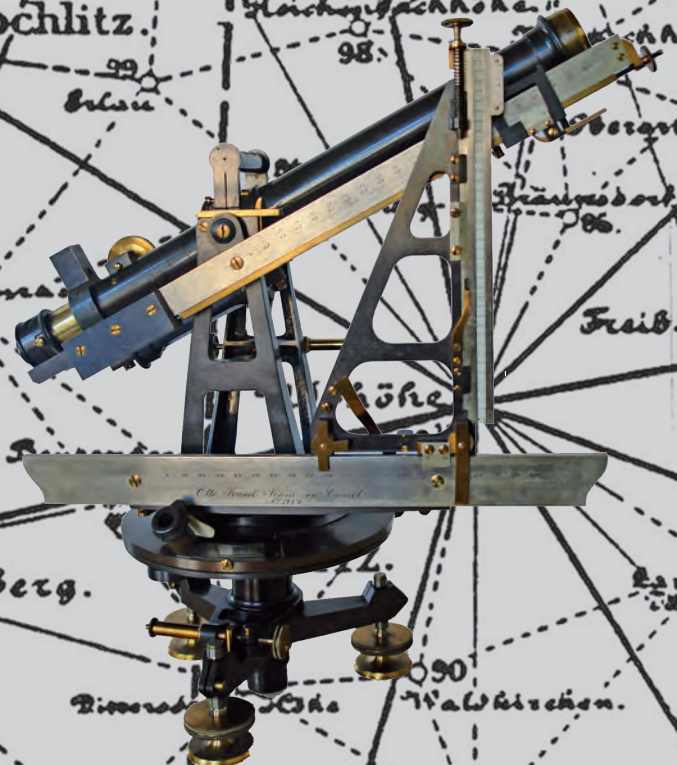











Geschäftsbericht 2012

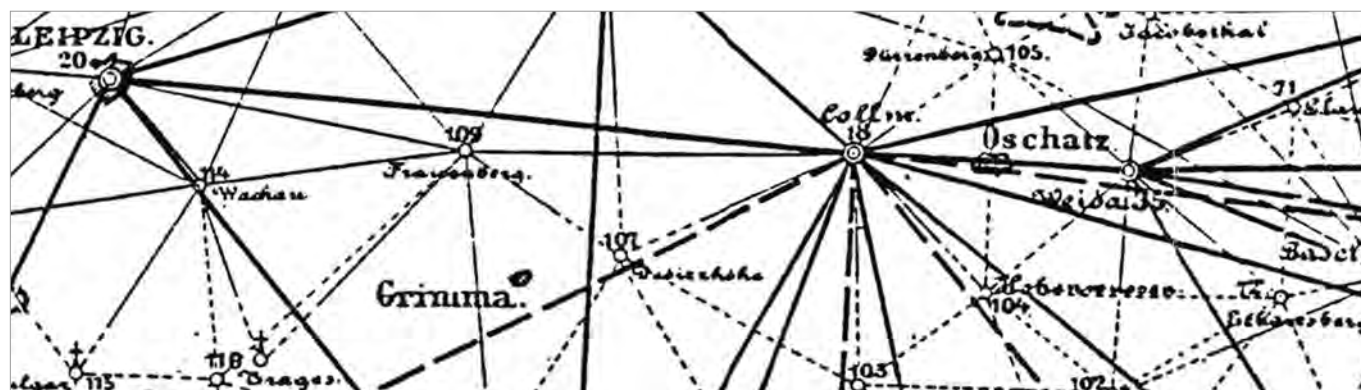
150 Jahre Gradmessung in Sachsen



Inhalt:

Vorwort des Sächsischen Staatsministers des Innern Markus Ulbig	I
Der GeoSN	II
Das Jubiläum „150 Jahre Gradmessung in Sachsen“	III
Kunst am Bau, Kunst im GeoSN	IV
 Landesvermessung	1
 Liegenschaftskataster	05
 Geodateninfrastruktur	10
 Zentrale Aufgaben	20
 Organigramm	35
 Auszug aus dem Lagebericht und Jahresabschluss 2012	36
 Übersicht der Vermögens- und Ertragslage 2009-2012	38

Ausschnitt Nagelsches Netz





Vorwort

des Sächsischen Staatsministers des Innern Markus Ulbig
für den Geschäftsbericht 2012 des Staatsbetriebes Geobasis-
information und Vermessung Sachsen (GeoSN)

Liebe Leser,

2012 jährte sich zum 150. Mal der Beitritt des Königreichs Sachsen zur Mitteleuropäischen Gradmessung, einem Meilenstein in der Entwicklung der sächsischen Geodäsie. Dieses Jubiläum ist untrennbar mit Professor Christian August Nagel (1821–1903) verbunden, dem großen Lehrer des sächsischen Vermessungswesens. Der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) stellt sich mit Stolz in diese Tradition und würdigt sie, indem er es auch in Gegenwart und Zukunft nicht an ingenieurtechnischen Innovationen fehlen lässt.

Von eben diesem Innovationsgeist war das Jahr 2012 beim GeoSN in vielerlei Hinsicht geprägt. Er war dabei gleich in mehrere Richtungen Motor auf dem Weg zu einer innovativen und digitalen Verwaltung. Hierzu zählen insbesondere die Erfolge beim Aufbau der Basiskomponente Geodaten (GeoBAK 2.0) und der finalen Arbeit an den Entwicklungsvorhaben ATKIS und ALKIS. Für das gesamte Gebiet des Freistaates konnten außerdem die Arbeiten zur Herstellung hochgenauer digitaler Höhenmodelle abgeschlossen werden. Davon hat nicht nur die Vermessungsverwaltung selbst etwas. Es profitieren auch der Katastrophenschutz, die Land- und Forstwirtschaft sowie Umweltschutz und Archäologie.

Der vorliegende Geschäftsbericht 2012 zeichnet diese Entwicklungen und Errungenschaften noch einmal nach. Er wird durch einen historischen Exkurs zum bereits erwähnten Jubiläum „150 Jahre Gradmessung in Sachsen“ eingeführt, um anschließend die Arbeit der vier Abteilungen des GeoSN zu beleuchten.

Der Geschäftsbericht dient somit auch als Arbeitszeugnis und vor allem als Anerkennung der Leistungen aller Mitarbeiter im GeoSN. Ihnen möchte ich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für Ihre geleistete Arbeit und Innovationskraft danken. In diesem Zusammenhang ist es mir außerdem eine besondere Freude, dass 2012 erstmals nach einigen Jahren Unterbrechung die Ausbildung von Referendaren und Anwärtern der vermessungstechnischen Laufbahnen wieder aufgenommen werden konnte.

Markus Ulbig
Sächsischer Staatsminister des Innern



Der GeoSN

Das Jahr 2012 stand vermessungshistorisch ganz im Zeichen des Jubiläums „150 Jahre Gradmessung in Sachsen“. Der vorliegende Geschäftsbericht bietet daher eine willkommene Gelegenheit, den Blick nicht nur auf das betreffende Jahr, sondern auch in die Historie des sächsischen Vermessungswesens zu richten. Aus diesem Grunde ist dem Jubiläum ein eigener Abschnitt gewidmet. Wir spannen damit diesmal den Bogen von den herausragenden wissenschaftlichen sowie praktischen Leistungen der Geodäsie in der Vergangenheit über das Heute zu den künftigen Herausforderungen, denen sich die Vermessungsverwaltung Sachsen mit ihrer Arbeit vorbehaltlos stellt. Zeugnis dessen sind die Ausführungen, die im einzelnen die erfolgreiche Arbeit des GeoSN mit seinen vier Abteilungen im Berichtsjahr dokumentieren. Stets präsent, gleichsam den äußeren Rahmen bildend, war dabei die unmittelbar vor dem Abschluß stehende Große Baumaßnahme. In deren Ergebnis entsteht ein attraktives Gebäude, das einerseits unseren hohen technischen Anforderungen gerecht wird, das sich andererseits jedoch in einer Symbiose von Altem und Neuem harmonisch in den historischen Stil der Albertstadt einfügt.

Dr. Werner Haupt
Geschäftsführer GeoSN





Christian August Nagel
17. Mai 1821-23. Oktober 1903

Das Jubiläum „150 Jahre Gradmessung in Sachsen“

Im Jahr 2012 konnte in Sachsen ein großes Jubiläum der Wissenschaftsgeschichte gefeiert werden: Die sächsischen Vermesser und Kartographen blickten auf das Jahr 1862 zurück – das Jahr, in dem das damalige Königreich Sachsen der „Mittleuropäischen Gradmessung“ beigetreten ist. Unter der Leitung des Dresdner Geodäsie-Professors Christian August Nagel (1821 – 1903) leistete Sachsen ab 1862 einen wichtigen Beitrag für den Aufbau eines modernen Vermessungs- und Kartenwesens in ganz Europa.

Den Anstoß zur Gradmessung gab der preußische General Johann Jacob Baeyer (1794 – 1885), der 1861 eine Denkschrift mit dem Titel „Über die Größe und Figur der Erde“ veröffentlichte und einen „Entwurf zu einer mitteleuropäischen Grad-Messung“ vorlegte. Die preußische Regierung befürwortete Bayers Plan und rief die Nachbarstaaten auf, sich an der Gradmessung zu beteiligen.

In Sachsen stießen Bayers Ideen sofort auf Zustimmung, und bereits am 4. Februar 1862 ernannte das sächsische Innenministerium drei namhafte Wissenschaftler zu „Kommissaren für die europäische Gradmessung“: Professor Julius Ludwig Weisbach (1806 – 1871) von der Bergakademie Freiberg, Professor Carl Christian Bruhns (1830 – 1881) von der Sternwarte Leipzig und Professor Christian August Nagel von der Polytechnischen Schule in Dresden, einer Vorgängereinrichtung der heutigen Technischen Universität Dresden.

Sachsen verpflichtete sich, ein Dreiecksnetz zu schaffen, welches das ganze Land überspannte und Verbindung zu den Netzen der Nachbarländer hatte. Dieses Netz wurde von Professor Nagel entworfen. Es umfasste 36 Stationen der Mitteleuropäischen Gradmessung (Punkte I. Ordnung) und wurde durch 122 Stationen der „Königlich Sächsischen Triangulierung“ (Punkte II. Ordnung) verdichtet. Die Vermessungspunkte wurden in der Regel mit großen Pfeilern aus Sandstein, Granit oder Porphyr vermarkt, zusätzlich mit unterirdischen Marken gesichert und mit dem Namen der Station und der Jahreszahl der Errichtung beschriftet. Über 75 Prozent der historischen Vermessungspfeiler sind erhalten geblieben und werden heute als „Nagelsche Säulen“ bezeichnet.

Die Säulen, die sich auf sächsischem Gebiet befinden, sind heute Eigentum des Freistaates Sachsen. Für ihre Erhaltung ist seit 1992 das Landesvermessungsamt Sachsen bzw. der 2008 daraus hervorgegangene GeoSN zuständig. Bis heute sind die meisten Stationen des Nagelschen Netzes als interne Punkte Bestandteil des sächsischen Raumbezugsfestpunktfeldes. Einige Stationen sind sogar noch „aktive“ Raumbezugsfestpunkte.

Um die verschiedenen Aktivitäten an den Säulen zu koordinieren und fachlich zu betreuen, wurde am 4. März 2003 die „Interessengemeinschaft Nagelsche Säulen“ gebildet. In dieser arbeiten Vertreter aller fachlich zuständigen Behörden und Organisationen mit. Dazu gehören der GeoSN und das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen ebenso wie der Landesverein Sachsen des Deutschen Vereins für Vermessungswesen (DVV) und der Landesverein Sächsischer Heimatschutz.

Seit ihrer Gründung setzt sich die Interessengemeinschaft dafür ein, dass die Nagelschen Säulen als Kulturdenkmale im Sinne des Sächsischen Denkmalschutzgesetzes behandelt werden. Sie betrachtet es als ihre Aufgabe, Gemeinden, Heimatvereine und interessierte Privatpersonen bei der Pflege, Restaurierung und touristischen Erschließung der Säulen zu unterstützen.



Von der Interessengemeinschaft sind für viele Stationen Erläuterungstafeln angefertigt worden, die der GeoSN im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit finanziert hat. So konnten im Jahr 2012 Tafeln bei den Säulen Ruhebänke (Station 53) und Wendelstein (Station 142) eingeweiht werden. Da die erstgenannte Säule in unmittelbarer Nähe der Grenze zur Tschechischen Republik steht, wurden dort eine deutsch- und eine tschechischsprachige Tafel aufgestellt.

Seit dem Mai 2008 bereitete eine Projektgruppe langfristig das Jubiläum „150 Jahre Gradmessung in Sachsen“ vor. Dieser gehörten Vertreter von Hochschulen, Behörden und Berufsverbänden des Vermessungswesens an. Auch der GeoSN war in ihr vertreten und beteiligte sich aktiv an der Vorbereitung des Jubiläums.

Zu den Höhepunkten des Jubiläumsjahres gehörte die Ausstellung „Vom Dreieck zur Karte. 150 Jahre Gradmessung in Sachsen“, die in der Zeit vom 10. Mai bis zum 31. August 2012 im Dresdner Stadtarchiv präsentiert wurde. In der Arbeitsgruppe, welche die Ausstellung vorbereitete, wirkte

ein Bediensteter des GeoSN mit. Neben einer Vielzahl von Archivadokumenten wurden in der Exposition Messgeräte und Landkarten aus dem 19. Jahrhundert gezeigt sowie Modelle von Nagelschen Säulen. Vom GeoSN wurden mehrere Leihgaben zur Verfügung gestellt: ein Lithographiestein und eine Karte des trigonometrischen Netzes von Sachsen aus dem Jahr 1894, außerdem ein Gemälde, das den jungen Christian August Nagel zeigt.

Anlässlich des Jubiläums fand erstmals eine intensive künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema „Gradmessung“ statt, deren Ergebnisse vom 24. Mai bis zum 29. Juni 2012 in der Ausstellung „Triklang“ im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen zu sehen waren. Gezeigt wurde eine dreiteilige Videoklanginstallation, welche die Schweizer Künstlerin Bignia Wehrlin und der Dresdner Komponist Peter Andreas entwickelt hatten.

Eine besondere Höhepunkt des Jubiläumsjahres war das Festkolloquium, das am 1. Juni 2012 an der Technischen Universität Dresden durchgeführt wurde. In der Veranstaltung sprachen drei führende deutsche Geodäten: die Professoren Wolfgang Torge (Hannover), Reinhard Dietrich (Dresden) und Hermann Drewes (München).

Bei einer Fachtagung, die am 2. Juni 2012 an der Technischen Universität Dresden stattfand, wurden die gesellschaftlichen und naturräumlichen Voraussetzungen der Gradmessung im Königreich Sachsen sowie die Biographien der sächsischen Gradmessungskommissare behandelt. Außerdem wurde thematisiert, welche Wirkungen die Gradmessung auf die Entwicklung des Vermessungswesens hatte. In der Veranstaltung hielten zwei Bedienstete des GeoSN Referate. Der größte Teil der Vorträge des Festkolloquiums und der Fachtagung konnte in einer Festschrift dokumentiert werden, die der GeoSN herausgegeben hat.

Das Jubiläum „150 Jahre Gradmessung in Sachsen“ wurde auch mit zwei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen gewürdigt, die in der Nähe von Nagelschen Säulen stattfanden. Am 5. Mai 2012 wurde an der Säule auf dem Oderwitzer Spitzberg (Station 43) ein Bergsingen mit dem Dresdner Bergsteigerchor „Die Bergfinken“ durchgeführt und am 16. Juni 2012 trat dieser Chor an der Säule auf dem Großen Zschirnstein (Station 55) auf. Bei beiden Veranstaltungen hielt ein Bediensteter des GeoSN ein Referat und informierte die zahlreichen Besucher über die Geschichte des Nagelschen Netzes.

Zu den Aktivitäten im Jubiläumsjahr gehörte der Schülerwettbewerb „Vor meiner Haustür steht ein Stein auf dem Feld ...“, mit dem die sächsischen Mittelschüler der Klassenstufen 5 bis 10 angesprochen wurden. Sie waren aufgefordert, im Schuljahr 2011/2012 Arbeiten zur Thematik der Mitteleuropäischen Gradmessung in Sachsen bzw. der „Königlich Sächsischen Triangulierung“ anzufertigen. Der Wettbewerb bekam fachliche Unterstützung vom Geschäftsführer und weiteren Bediensteten des GeoSN. Alle eingereichten Beiträge wurden durch eine Jury begutachtet. Die Teilnehmer, welche die besten Arbeiten vorgelegt hatten, wurden am 21. September 2012 in Großenhain vom Schirmherrn des Wettbewerbs, dem Bundesverteidigungsminister Dr. Thomas de Maizière, ausgezeichnet.

Schüler messen sich auf den 1. Platz
 Klasse 10 a der Jöhliitzer Mittelschule schlägt alle Konkurrenten bei aussergewöhnlichem Wettbewerb

Lösungsweg: Das Tablett der Klasse 10 a an der Mittelschule Jöhliitz ist überlastet mit Dreiecken, Winkeln und mathematischen Formeln. Das Übrige hat für nicht so kluge: Das Jugendliche wissen, was man mit diesem – für die meisten völlig theoretischen – Stoff Sinnvolles anfangen kann. Im Frühjahr haben sie am Wettbewerb „Vor meiner Haustür steht ein Stein auf dem Feld ... – 150 Jahre Gradmessung in Sachsen“, teilgenommen – und gewonnen.

„Jetzt kann ich mir das Ganze viel besser vorstellen“, sagt Mark Patzold. „Da fällt das Lernen gleich leichter.“ Gemeinsam mit seinen Klassenkameraden hat er am letzten Samstag der Osterferien in der Nähe der Schwebberger Kammern ein topographisches Aufmaß mit Barometrisch- und Theodolitvermessung. Die Ergebnisse konnten mit einem kleinen, 1940 konstruierten, aber von den Profis klappt bei seiner ersten Probe. Unterstützt wurden sie von Gunar Penzke und den Mitarbeitern seines Ingenieurbüros aus Kalle.

Neben dieser Arbeit auf dem Feld haben die Mittelschüler die Jury aus Vermessungsfachleuten vor allem mit ihrer theoretischen Arbeit „Vor der Großherzogin Gräfinne zum Katzenstein“ überzeugt. Sie vollzogen einen Teil der Vermessung des Königreichs Sachsen vor rund 150 Jahren nach.

Von der rund 8000-Quadratmeter langen Grundlinie bei Großhartha teilte sich die Klasse mit Sinus- und Kosinus-Satz über auf Dreiecke bis zum Katzenstein vor. Wenn eine Seite und zwei Winkel eines Dreiecks bekannt sind, lassen sich die Längen der anderen beiden Seiten konstruieren. Diese Überlegungen können auf benachbarte Dreiecke übertragen werden. „Typisch ist das Stoff der 10. Klasse“, sagt Mathematiklehrer Uwe Köppel. Doch die ehemalige Klasse 9 a hatte die geometrischen Berechnungen auf 10. Juni.

Das ist umso höher einzuschätzen, da die Schüler alle Werte umrechnen mussten. Die Vermessung dauerte vor 150 Jahren mit Grad, Bogengraden und Bogengraden gearbeitet. Dabei ist eine Bogengröße gleich 1/60 Grad – während man im Mathematikunterricht Dezimalzahlen verwendet. Da die Jugendlichen auf die Bogengröße genau rechnen mussten, war exakte Arbeit gefragt.

Alles haben die Schüler in einem Präsentationsvideo dargestellt. In dem 15-minütigen Werk spielen viele bis neun Stunden Arbeit. All diese Mühen zusammen scharfe Innen den 1. Platz vor zehn Mitbewerbern aus ganz Sachsen. Im Januar können bei der GeoSN-Forschungsexposition in Pöhlitz besuchen. „Das Ganze hat viel Spaß gemacht“, sagt Lisa Hoffmann. Veranschaulicht werden soll sie dennoch eher nicht.



David Schmitt blickt durch den Theodolit. Vermesser Andreas Böhner stellt den Schülern zur Seite.
 Foto: privat



Bei der Vermessung des Geländes in der Nähe der Schwebberger Kammern musste ausser exakt gearbeitet werden.
 Foto: privat

Vermessungssäule kehrt nach 20 Jahren zurück
 Von Maria Lotze und Heike Stumpf

Am Kreuz ist eine Säule aufgebaut worden, nur 200 Meter vom alten Standort entfernt. Anfang der 1990er ist sie verschwunden.



Das Gelände des Harthaer Kreuz hat seinen Vermessungsstein zurückbekommen. „Der stand einst an einem Feldweg in Richtung Gersdorf“, sagt Bürgermeister Gerald Herbst (CDU). Daran kann sich der Gersdorfer noch gut erinnern. Er geht davon aus, dass die Säule im Zuge der Umgestaltung des ehemaligen Harthaer Kreuzes weggekommen ist. Denn immerhin führt dort, wo die Säule stand, jetzt die Straße in Richtung Leisnig entlang.

Nach dem Umzug und der Standortänderung zeigt sie eher symbolisch an, dass sich der Wanderer oder Vorbeifahrende auf dem höchsten Punkt im früheren Bezirk Leipzig und im späteren Regierungsbezirk Leipzig befindet: 325,7 Meter über dem Meeresspiegel. Jetzt findet sich der Hinweis darauf unterhalb der ehemaligen alten Tankstelle auf dem Kreuz unweit einer Holzbank.

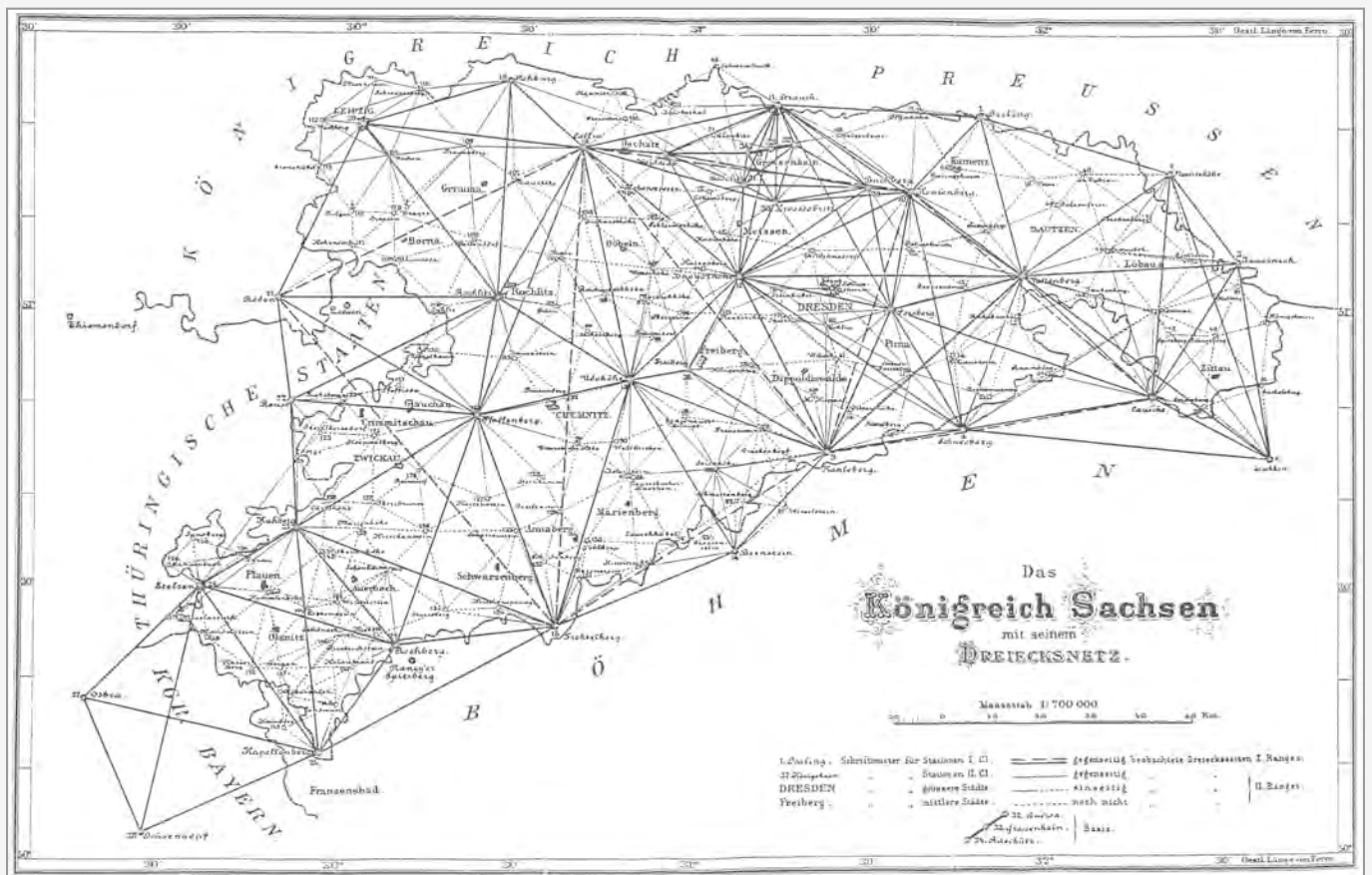
Der Bau der Säule kostete 152 Mark. Foto: André Braun

Im November 2012 stellten Bedienstete des GeoSN die Nagelsche Säule Kreuz (Station 100) in der Nähe ihres ursprünglichen Standortes bei Hartha (Landkreis Mittelsachsen) auf. Diese Säule war 1993 abgebaut worden, weil die Straßenführung bei Hartha verändert worden war. Von 1994 bis 2009 hatte sie vor dem Dresdner Dienstgebäude des Landesvermessungsamtes Sachsen bzw. des GeoSN gestanden.

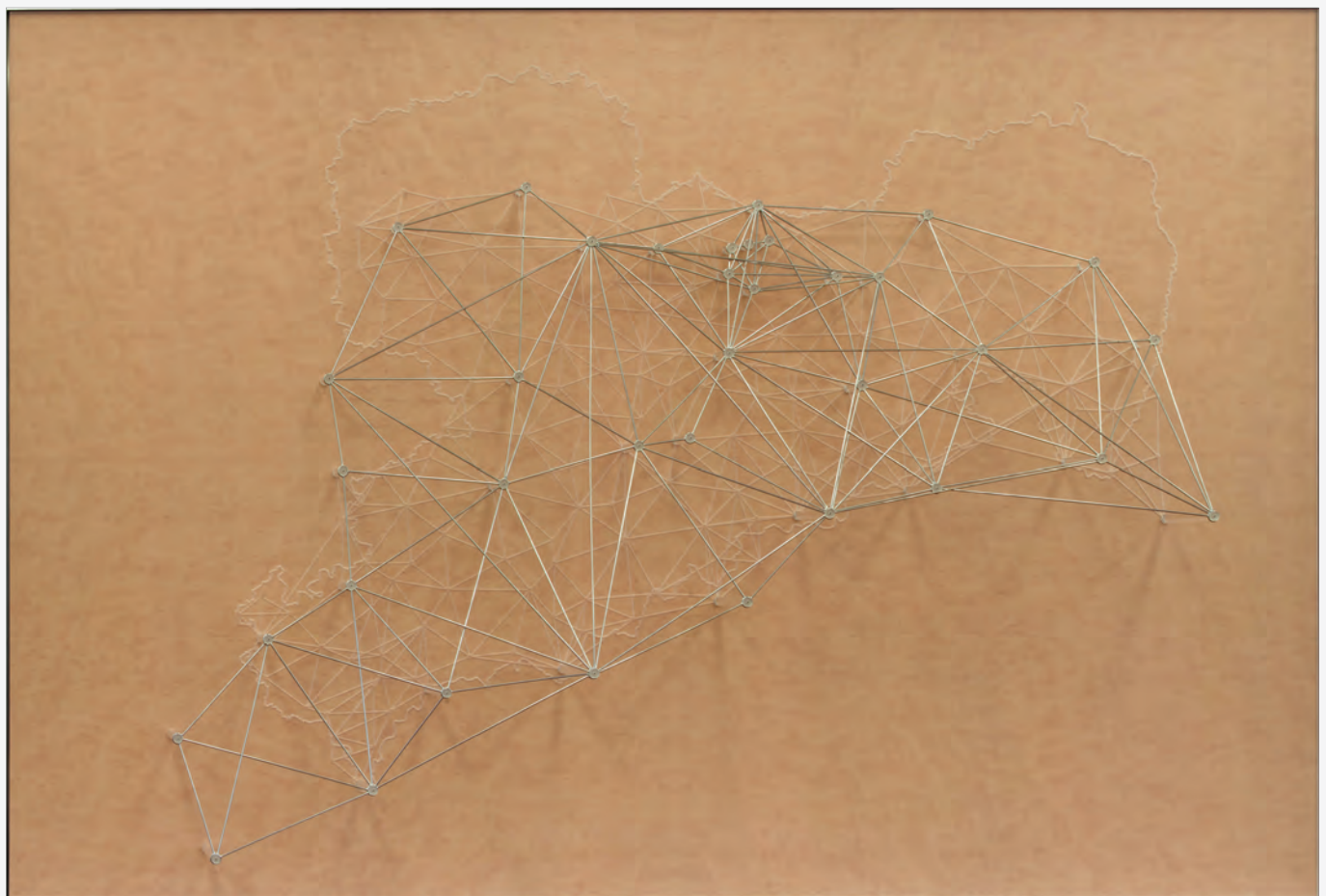
Als Abschluss des Jubiläumsjahres wurde am 10. Dezember 2012 im Dresdner Zwinger ein erneuerter historischer Beobachtungspfeiler eingeweiht. Der Pfeiler, von dem aus Professor Nagel astronomische Beobachtungen unternommen hatte, war vor 80 Jahren entfernt worden und steht jetzt wieder auf der Langgalerie des Zwingers.

Ein bleibendes Arbeitsergebnis des Jubiläumsjahres ist das Buch „Historische Vermessungssäulen in Sachsen“. Dieses wurde von der Interessengemeinschaft Nagelsche Säulen und dem GeoSN herausgegeben und ist im Schütze-Engler-Weber-Verlag Dresden erschienen. Die Publikation bietet Informationen zu allen 158 Stationen der Gradmessung und Triangulierung und enthält neben beschreibenden Texten auch Fotos aller Stationen und Kartenausschnitte von deren Standorten.

Peter Bien



„Das Netz“ historisch



„Das Netz“ modern als Kunst



Kunst am Bau

Die von SIB berufene Jury - unter Teilnahme von Herrn Dr. Haupt und Frau Rothenberger-Temme - hat am 8. Mai 2012 unter acht eingereichten Entwürfen ausgewählt. Das Grundthema „Vermessung“ wurde von allen Künstlern in interessanter Art und Weise verarbeitet, was die Entscheidung nicht einfach gestaltet hat.

Im Ergebnis hat sich die Jury mehrheitlich für den Vorschlag des Leipziger Künstlers Thomas Henniges entschieden.

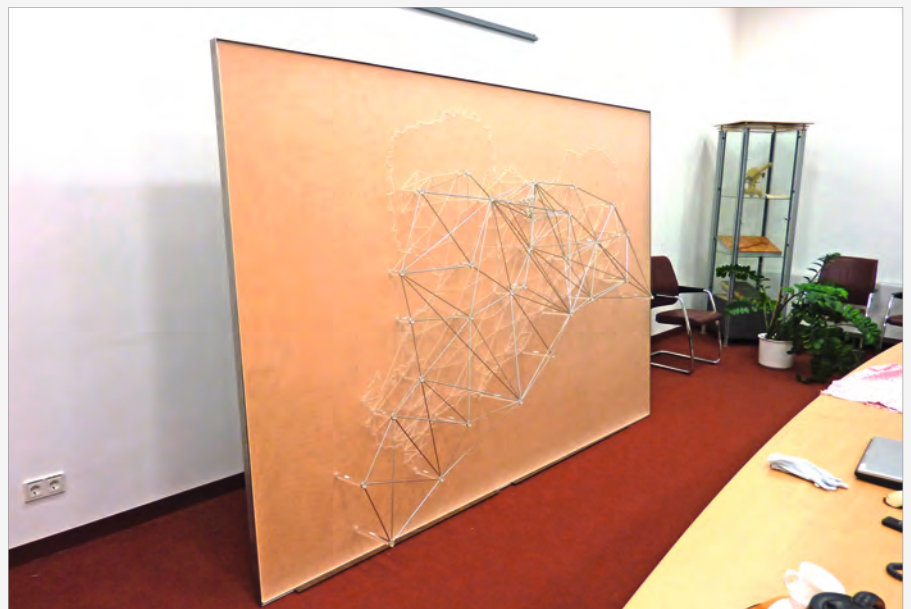
Seine Installation trägt den Namen "terra incognita". Sie zeigt auf 20 abstandslos gehängten Leuchtkästen die nächtliche Aufnahme einer fiktiven Landschaft, die von einem linearen Netz überlagert ist. Zentral leuchtet in unregelmäßigem Rhythmus ein gerade noch lesbares Zitat auf: „Die Karte ist nicht das Territorium und der Name ist nicht die benannte Sache“ (G. Bateson).

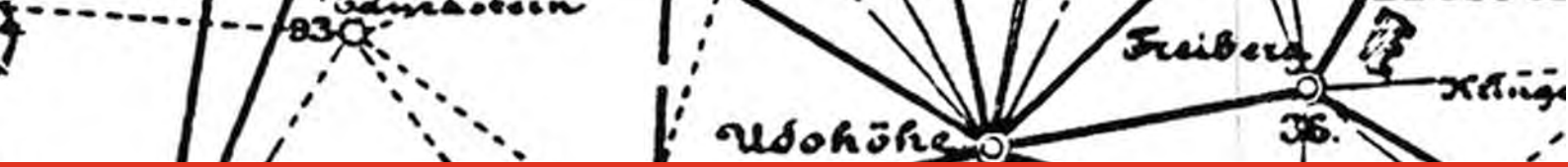


Der Künstler, Herr Stefan Nestler (links im Bild), beim Aufbau des Kunstwerkes im Raum 127

Kunst im GeoSN

Die Arbeit „Das Netz“ des Dresdner Künstlers Stefan Nestler hat im großen Besprechungsraum des GeoSN ihren Platz gefunden. Sie stellt das historische, 150jährige „Nagelsche Netz“ der *Königlich Sächsischen Landestriangulierung* im Rahmen der Europäischen Gradmessung mit seinen Punkten und Linienverbindungen vor dem Hintergrund des heutigen Freistaates Sachsen dar und schafft durch ihre Klarheit einen angenehmen Fachbezug.





Landesvermessung

Fertigstellung hochgenauer Höhenmodelle

Für das Gebiet des Freistaates Sachsen wurden im Jahr 2012 die Arbeiten zur Herstellung hochgenauer digitaler Höhenmodelle abgeschlossen. Die Oberfläche des Landes wurde für diesen Zweck mit über 40 Mio. Laserpunkten (ca. 2 Laserpunkte je m²) erfasst. Aus den umfangreichen Daten wurden zum einen die Digitalen Geländemodelle (DGM), die die reine Erdoberfläche beschreiben, und zum anderen die Digitalen Oberflächenmodelle (DOM), die die Erdoberfläche samt aller darauf befindlichen Objekte wie Bebauung und Vegetation beschreiben, berechnet. Sie werden an Behörden und private Nutzer abgeben.

In den DGM sind die die Erdoberfläche beschreibenden Punkte in einem regelmäßigen Gitter angeordnet. Die einzelnen DGM unterscheiden sich in der Gitterweite. In dem die Erdoberfläche am genauesten beschreibenden DGM2 betragen die Gitterweite 2 m und die Höhengenaugigkeit 20 cm.

Der Nutzwert der DGM und DOM wird im Wesentlichen durch die Aktualität der Daten bestimmt. Daher wird es in den folgenden Jahren darauf ankommen, jeweils aktuelle Daten bereitzustellen. Hierfür werden erhebliche finanzielle Mittel bereitzustellen sein, wie dies in der Vergangenheit bereits für Dienstleistungen Dritter zur Datenerfassung und Berechnung der DGM und DOM Dienstleistungen erforderlich war.

Außerhalb der Vermessungsverwaltung erfahren die DGM und DOM einen vielfältigen Einsatz, insbesondere im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, des Umwelt- und Katastrophenschutzes sowie der Archäologie.

Aber auch in der Landesvermessung bildet das Digitale Geländemodell eine wichtige Grundlage, insbesondere für die Erzeugung von verzerrungsfreien digitalen Luftbildern (Orthophotos), die Ableitung von Höhenlinien für die Topographischen Karten und den Aufbau der 3D-Gebäudemodelle. Aus den Daten des Geländemodells können weiterhin Höhenlinienkarten, Perspektivansichten, Erosionsgefährdungskarten, Volumenberechnungen sowie Intensitäts- und Schummernbilder abgeleitet werden.

Bildflug 2012 – Nordwestsachsen

Im Rahmen der jährlichen Befliegung eines Drittels der Landesfläche wurden im Jahr 2012 Luftbilder für das Gebiet Nordwestsachsen (ca. 6.270 km²) mit einer Bodenauflösung von 20 cm aufgenommen. Vom Befliegungsgebiet werden aus Luftbildern abgeleitete Orthophotos (DOP) als PAN-, RGB-, CIR- und RGBI-DOP* in unterschiedlichen Lagereferenzsystemen bereitgestellt.

Die digitalen Luftbilder und die Digitalen Orthophotos stehen in digitaler Form den Behörden und privaten Nutzern zur Verfügung. Digitale Orthophotos können zusätzlich als blattschnittfreie analoge Drucke abgegeben werden.

Daneben wurde die Beauftragung der Befliegung 2013 (Luftbilder, Georeferenzierung) für das Gebiet Südwestsachsen (ca. 6.350 km²) vorbereitet.

*Panchromatisch (PAN), Farbe (RGB), Color-Infrarot (CIR), 4-Kanal-Orthophotos (RGBI)

Landesvermesser wurden nachtaktiv

Satellitenmessung im Juni: 24 Stunden, sachsenweit, millimetergenau

Vom 4. bis 29. Juni 2012 führte der GeoSN eine umfangreiche Messkampagne mit Satellitenmesstechnik im Bereich von Nordost- bis Südwestsachsen durch.

Sachsen verdichtete damit sein geodätisches Grundnetz. Geodätische Grundnetzpunkte sind besondere massiv und stabil im Boden verankerte sowie gegen Veränderung und Beschädigung geschützte Vermessungspunkte, für die Koordinaten, Höhen- und Schwerewerte hochpräzise bestimmt werden. Sie bilden das Grundgerüst des einheitlichen Raumbezuges in Deutschland und sichern diesen langfristig. Die für diese Punkte gemessenen geodätischen Bezugsgrößen werden u.a. in die Berechnung des aktualisierten Quasigeoidmodells der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) einfließen. Dieses benötigt man in der Praxis zur Umrechnung von Höhen aus GNSS-Messungen (GNSS-Globales Navigationssatellitensystem) in amtliche Gebrauchshöhen.

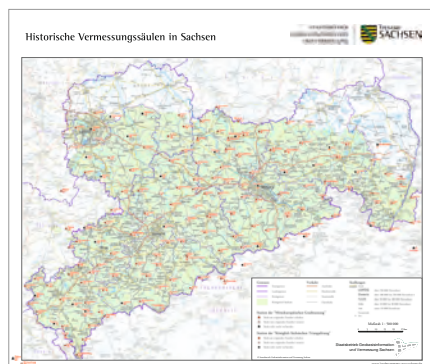
Die Messkampagne 2012 umfasste Langzeitmessungen zur Koordinatenbestimmung auf 32 Punkten von Bad Muskau bis Landwüst. Wegen der hohen Zielgenauigkeit musste rund um die Uhr und auch an Wochenenden gemessen werden. Vier Messtrupps besetzten bei jeder Messung gleichzeitig vier Messpunkte für 24 Stunden mit Satellitenmesstechnik und zeichneten dort Signale der Satellitennavigationssysteme GPS und GLONASS auf. Jeder Festpunkt wurde doppelt bestimmt, um Fehler zu minimieren und die Messungen zu kontrollieren. Neben der Überwachung der störungsfreien Datenaufzeichnung mussten die Bediensteten des GeoSN dafür Sorge tragen, dass die Messgeräte während der Messungen absolut unbewegt blieben – auch bei Sturm, Regen sowie unter dem Einfluss der Nähe neugieriger Menschen, aber auch von Tieren. Um Veränderungen sofort erkennen zu können, wurden periodisch berührungslose Überwachungsmessungen mit Spezialausrüstungen durchgeführt.



Der MDR interviewt einen Messtrupp

Nach der Auswertung werden für die Geodätischen Grundnetzpunkte Koordinaten mit einer Genauigkeit von wenigen Millimetern vorliegen.

Die Messkampagne fand öffentliche Beachtung in der lokalen Presse sowie im MDR-Hörfunk. Die Messtrupps wurden vor Ort von Einheimischen, Wanderern und Schulklassen besucht und konnten auf diese Weise interessierten Bürgern einen Einblick in die hochpräzise Satellitenvermessung und die Aufgaben des GeoSN bei der Gewährleistung des einheitlichen Raumbezuges als Basis des modernen Geoinformationswesens gewähren.



Vorderansicht der Sachsenkarte „Historische Vermessungssäulen“

Einige der Geodätischen Grundnetzpunkte befinden sich an der gleichen Stelle wie Vermessungssäulen aus dem 19. Jahrhundert, die vor 150 Jahren unter der Leitung des berühmten sächsischen Vermessers Christian August Nagel (1821–1903)* errichtet wurden. Anlässlich dieses Jubiläums hat der GeoSN eine Karte mit allen historischen Säulen veröffentlicht. Wer die Messtrupps vor Ort besuchte, konnte sich dort kostenlos eine solche Karte sowie andere Informationsmaterialien mitnehmen.

Das Jubiläum „150 Jahre Gradmessung in Sachsen“ wird auf Seite 4–5 gesondert gewürdigt.

* siehe Titelbild und Seite 4



Besuch im Außendienst von einer Schulklasse



GNSS-Messung in Zscharnitz



GNSS-Messung in Oberlichtenau



GNSS-Messung in Langburkersdorf



GNSS-Messung in Baschütz

Die Neuvermessung der Welt

Sachsens Landesvermesser sind im Großeinsatz. 32 Punkte sollen genauer bestimmt werden. Das braucht Geduld – und viel Kaffee zum Wachhalten.

VON JANA ULBRICH

Jetzt bloß kein Zwischenfall! Mehrert kein unbedachter Wanderer, kein aufgeschrecktes Reh, keine Windböe und vor allem kein Gewitter! Das kann Peter Harnisch überhaupt nicht gebrauchen. „Da müsste ich hier alles wieder abbrechen“, sagt der Ingenieur vom Sächsischen Staatsbetrieb für Geobasisinformation und Vermessung. Abbrechen, das wäre fatal. Zwei Stunden hat es gedauert, bis Harnisch seine ganze Vermessungstechnik endlich im Weizenfeld aufgebaut hatte. Und 24 Stunden wird jetzt die ganze Vermessung dauern. Peter Harnisch wirft noch einmal einen Blick durchs Nivelliergerät. Perfekt, sagt er. Alles genau. Wenn da nur nicht die tiefdunklen Wolken wären, die sich am Horizont über den Lausitzer Bergen zusammenbrauen, Harnisch kann nur hoffen und abwarten – 24 Stunden, eine ganze Erdumdrehung lang. So lange dauert die Neuvermessung der Welt, an der Harnisch und seine Kollegen vom Staatsbetrieb, der früher mal Landesvermessungsamt hieß, gerade arbeiten. „Wenn alles klappt, werden Navigationsgeräte künftig millimetergenau arbeiten können“, sagt Harnisch.

Ein Ufo im Feld

32 teilweise schon vor vielen Jahrzehnten festgelegte Vermessungspunkte zwischen Sagar bei Weißwasser und Arnoldsgrün im Vogtland werden in den nächsten Tagen mit Satellitentechnik neu vermessen – immer vier Punkte gleichzeitig. Peter Harnisch hat sich am Vermessungspunkt in Baschütz bei Bautzen eingerichtet. Der liegt weit außerhalb der Ortschaft unscheinbar am Rande eines Kornfelds. Harnisch hat eine hochpräzise Satellitenempfangsantenne millimetergenau über dem Messpunkt positioniert. Die Antenne, die aussieht wie ein kleines Ufo, wird 24 Stunden lang ununterbrochen die Navigations-signale von zwölf Satelliten empfangen und an das Aufzeichnungsgerät in Harnischs Kleintransporter weiterleiten.



„Nachts ein ziemlich einsamer Job“: Vermessungsingenieur Peter Harnisch hat über dem geodätischen Messpunkt in einem Feld bei Bautzen eine Satellitenantenne installiert. 24 Stunden lang wird sie – bewacht – Signale empfangen, die die Koordinaten des Messpunkts künftig millimetergenau präzisieren. Foto: privat/Blatt

Damit auch ja nichts schiefeht in der ganzen Zeit, hat Harnisch noch eine zweite Autobatterie mitgebracht und, für den äußersten Notfall auch noch ein Notstromaggregat. Rund um die Uhr muss die teure Messtechnik bewacht werden. „Tagsüber geht das ja noch“, sagt Harnisch. „Aber nachts, da ist das schon ein ziemlich einsamer Job.“ Man darf auf keinen Fall ein-

schlafen, betont er und weiß sich zu helfen: „Da braucht man jede Menge Kaffee.“ Der 53-Jährige schnappt sich die grüne Tasse und das Glas mit dem Kaffeepulver. Er hat ja jetzt viel Zeit. Er füllt den kleinen Wasserkocher und holt vom Beifahrersitz die Tüte mit den Brötchen, die er heute früh geschmiert hat. Er rückt sich den weißen Plastikstuhl in die Sonne und

genießt den Blick über die Felder der Lausitz. Er darf ja nicht weg. Ab und zu sieht er auf und schaut noch mal durchs Nivelliergerät. Sicher ist sicher. Nicht mal einen Bruchteil von Millimeter darf sich die Antenne bewegen. Aber wie sollte sie das auch? Damit nichts wackelt, haben die Leute vom Staatsbetrieb extra Betonfüße für sie in den Boden eingelassen.

Millimetergenau erfasstes Land

Harnisch holt sich die Zeitung. Er könnte ja auch mal seine Kollegen von den anderen drei Messtrupps anrufen, die jetzt gerade in Oberlichtenau bei Kamenz, in Saalau in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und in Schmorkau bei Königsbrück stehen. Mal sehen, ob bei Ihnen auch alles klar ist.

Vier Wochen lang wird die Neuvermessung der Geodätischen Punkte Sachsens dauern. Danach wird es noch Monate brauchen, bis die Unmengen an aufgezeichneten Satellitendaten ausgewertet und verglichen sind. Aber der ganze Aufwand wird sich lohnen, weiß Harnisch. Mit den neu gewonnenen Daten werden die Koordinaten der geodätischen Punkte künftig eine Genauigkeit von plus/minus ein, zwei Millimetern haben. Bisher waren die Vermessungssäulen „nur“ um Zentimeter schwankungen genau. Von den exakteren Daten werden Straßen-, Bahn- und Wasserbau profitieren, Planungsbüros, die Katastervermessung und natürlich jeder Autofahrer mit Navigationsgerät. „Wenn das Christian August Nagel sehen könnte“, sagt Harnisch. Der berühmte Ingenieur aus Ottendorf-Okrilla hat vor 150 Jahren die ersten Vermessungssäulen in Sachsen aufgestellt. Einige der heutigen – Satelliten-Messpunkte stehen noch immer an den von Nagel ausgewählten Stellen.

Peter Harnisch blickt wieder zum Himmel. „Hoffentlich hält es aus“, murmelt er. Ein paar Stunden lang wird auch er noch aushalten müssen im Kornfeld. Am späten Abend wird ein Kollege ihn ablösen kommen. Harnisch ist dann erst morgen früh wieder dran.

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Freitag, 8. Juni 2012

Landvermesser nehmen Sachsens Maße

Von Manuela Reuß

Der Freistaat erfasst derzeit mittels Satellitentechnik präzise 3D-Koordinaten. Zum Beispiel zwischen Liebgast und Saalau.

Spannend ist es nicht gerade mitten auf freiem Feld ein Messgerät 24 Stunden lang zu bewachen. Langweilig aber auch nicht. Denn Hans-Joachim Gagelmann und Hanns-Jochen Kügler haben gut zu tun. Dasitzen, gucken und Däumchen drehen ist nicht. Die Mitarbeiter des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung müssen rund um die Uhr Höhenkontrollen durchführen, jede Stunde die aktuelle Temperatur messen und während der gesamten Zeit ein waches Auge auf die Messausrüstung haben. Denn die darf sich keinen Millimeter bewegen.

Ihr Auftrag ist die exakte Neuvermessung von 32 sogenannten geodätischen Grundnetzpunkten. Ein solcher befindet sich beispielsweise auf einem Feld an der Straße zwischen Liebgast und Saalau. Eigentlich grasen dort sonst Pferde auf der Koppel. Die mussten für die 24-Stunden-Messung einen Teil ihres Terrains abgeben. „Die sind sehr neugierig“, weiß Hanns-Jochen Kügler. Sie stünden viel am Koppelzaun und beäugten die Arbeit der Vermesser. Begegnungen mit Tieren – auch schon mal nachts – seien bei der Vermesserei durchaus keine Seltenheit, weiß Referatsleiterin Ria Liebscher. Einen Wolf hätten ihre Männer aber noch nicht zu Gesicht bekommen. „Ich glaube die sind auch sehr scheu.“

Insgesamt vier Messtrupps mit je drei Vermessern ziehen seit Montag vier Wochen lang als hochtechnisierte Nomaden kreuz und quer durch Sachsen. Sie sollen Lage und Höhe besagter Grundnetzpunkte so exakt wie möglich bestimmen. Dazu zeichnen sie Signale der Satellitennavigationsysteme GPS und Glonass auf. Meist mitten in freier Natur. Ohne Notstromaggregat geht da nix. Manchmal wünschten sich die Vermesser aber auch eine Heizung. Denn selbst wenn Juni im Kalender steht ist es nachts mitunter empfindlich kalt. „In der Nacht zum Mittwoch hatten wir hier minus 0,4 Grad“, erzählt Hans-Joachim Gagelmann. Egal. Gemessen werden muss trotzdem. Nur bei Gewitter unterbrechen die Vermesser ihren Job. Die Gefahr, dass der Blitz in die moderne Messtechnik einschlägt und sie zerstört ist zu groß.

Die hochgenauen 3D-Koordinaten, welche die Messtrupps noch bis zum 29. Juni ermitteln, bilden die Grundlage für weitere Vermessungen und verschiedenste Karten. Millimetergenaue Präzision ist da nötig. Gebrauch werden die Daten im Großen und Kleinen: Für die Planung überregionaler Versorgungsleitungen etwa, beim Brücken-, Bahn- und Straßenbau, für Navigationsgeräte oder auch fürs Katasteramt sowie Grundstücksgrenzen.

Hanns-Jochen Kügler erinnert sich noch an einen Werbespot im Fernsehen. Der zeigte einen Bauarbeiter, der mit seinem Chef telefonierte und ihm mitteilte, dass man ein Problem habe. Gleichzeitig sah man, wie sich zwei Brückenteile in unterschiedlicher Höhe aufeinanderzubewegten. „Genau das soll dank unserer Arbeit nicht passieren.“

Bis Mittwochabend 18 Uhr zeichnen die Landvermesser Daten auf der Pferdekoppel auf. Danach hieß es abbauen, Geräte verstauen und weiterziehen. Zum nächsten Messpunkt. Der ist in Zscharnitz, bei Göda. Dort ging die Prozedur von vorn los. Grundnetzpunkt für die Messung vorbereiten. Technik aufbauen, anschließen und dann 24 Stunden Daten sammeln. Einmal dürfen die Vermesser eine kurze Wochenend-Visite zu Hause einlegen, erklärt die Referatsleiterin. „Zum Wäsche wechseln.“ Ria Liebscher ist froh, dass ihre Kollegen bei der Aktion so toll mitziehen. Solche Langzeitmessungen seien aber auch nicht alltäglich. An einer ähnlichen, bundesweit einmaligen Vermessungskampagne war Sachsen 2011 mit zwei Trupps beteiligt.

Einige der Messpunkte befinden sich an der gleichen Stelle, wie Vermessungssäulen, die der berühmte sächsische Vermesser Christian August Nagel vor 150 Jahren errichtete, als er die Gradmessung einführte. Zu diesem Jubiläum gebe es übrigens eine tolle Ausstellung in der Dresdner Heeresbäckerei, so Hanns-Jochen Kügler. Das es viele der Punkte noch gibt, zeugt von Nagels vermesserscher Weitsicht. Seine Säulen stehen u.a. in Obßling und auf dem Keulenberg. Im 19. Jahrhundert war die Landvermessung allerdings noch eine beschwerliche Angelegenheit. August Nagel würde seine Kollegen sicher um ihre heutige Technik beneiden.



Offizielles Logo des AAA-Projektes der AdV

Einführung des AAA-Verfahrens für das Basis-DLM, die DTK10 und die DTK25

Im GeoSN wird die Einführung des Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystems (ATKIS®) im neuen Datenmodell vorbereitet. ATKIS ist eine der drei Komponenten des AFIS-ALKIS-ATKIS-Modells (AAA) der Vermessungsverwaltungen der Länder.

Im Berichtszeitraum wurden für den Bereich ATKIS die hard- und softwaretechnischen Voraussetzungen geschaffen, um das Basis-DLM, die DTK10 und die DTK25 im neuen AAA-Datenmodell zu bearbeiten. Im Vordergrund der Arbeiten standen umfangreiche Praxistests der neuen EQK-Versionen und die Erarbeitung von Erfassungshinweisen und Modellierungsbeispielen.

Im zweiten Halbjahr fanden zahlreiche Informations- und Schulungsveranstaltungen statt. Dabei wurden u.a. die folgenden Themen behandelt:

- Einführung in das AAA-Modell für den Bereich ATKIS
- Grundlagen der neuen Software
- Einweisung in die Grundlagen des neuen Datenmodells
- Vorstellung der Migration (Basis-DLM, DTK10)
- Vorstellung des Informationsmanagements
- Einweisung in den Objektartenkatalog des Basis-DLM
- Einweisung in den Signaturenkatalog.

Alle Mitarbeiter wurden im Anschluss an die Einführungsvorträge in die Handhabung der Software durch die Entwicklerfirma geschult.

Im letzten Quartal 2012 erfolgte die Migration der Daten des Basis-DLM. Mit diesem Arbeitsschritt wurde unter Verwendung des bundeseinheitlichen Transformationsansatzes NTV2 auf das Koordinatensystem ETRS89/UTM umgestellt.

Ein großer Teil der Aufgaben zur Vorbereitung der Arbeit im AAA-Modell ist geschafft. An der Optimierung der Geschäftsprozesse und der Stabilisierung der Hard- und Software wird weiter gearbeitet.

Liegenschaftskataster

ALKIS



Das Jahr 2012 war gekennzeichnet von zahlreichen Workshops mit den Softwareherstellern sowie Bediensteten, Führungskräften und IT-Administratoren der unteren Vermessungsbehörden als Anwender und nicht zuletzt auch den Verantwortlichen des Staatsministeriums des Innern mit einem Ziel: Die Schaffung der Voraussetzungen, um ALKIS - beginnend mit dem Jahr 2013 - Schritt für Schritt einführen zu können. Eingeschlossen war eine Vielzahl von zu beauftragenden, zu koordinierenden und punktuell auch eigenständig zu programmierenden Maßnahmen, die nur ansatzweise den Umfang des Projekts widerspiegeln:

ALKIS-Software

- Weiterentwicklungen mit Priorität 1 wurden umgesetzt
- Geschäftsprozesse bei Gebietsänderungen, DOP, Mitteilungen, Landesgrenzen, manueller Übernahme von Bodenordnungsverfahren, Bodenschätzung, Katasterbuchung und -umbuchung wurden realisiert
- Zusammenspiel mit anderen Fachverfahren wurde konzipiert, beauftragt und getestet
- Software ist weitestgehend fertiggestellt

Migration/Ersteinrichtung

- Migrationsregeln wurden weiter optimiert
- testweise Ersteinrichtungen in den unteren Vermessungsbehörden zur Bestimmung von Fehlern, Inkonsistenzen und Sonderkonstellationen in den Daten
- eine untere Vermessungsbehörde hat erfolgreich den kompletten Amtsbezirk testweise eingerichtet

Testung

- fortgesetzt wurden die systematischen Testungen (Labor-, Prozess- und Praxistests)
- es erfolgte ein Prozesstest mit stringenter Testung aller möglichen Konstellationen unter Laborbedingungen
- Praxistest „Fortführung“ erfolgte in mittlerweile fünf unteren Vermessungsbehörden incl. Vorbereitung und Schulung
- Vorbereitung der Einbeziehung von zwölf Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren in den Praxistest
- die „Auskunft“ wurde durch drei untere Vermessungsbehörden intensiv getestet

Herstellung Betriebsumgebung

- Konzeption der Betriebs-Systemarchitektur
- Einrichtung einer Datenhaltungskomponente „Fortführung“ (DHK-F) und einer Datenhaltungskomponente „Ersteinrichtung“ (DHK-E) als System zweier voneinander unabhängiger ALKIS-Betriebsumgebungen, um alle erforderlichen Arbeiten und Testläufe störungsfrei realisieren zu können
- Schulung von Mitarbeitern der unteren Vermessungsbehörden für den Evaluierungstest



Der Geschäftsführer, Herr Dr. Haupt, hat soeben Herrn Just die Bestellungsurkunde als ÖbV überreicht. Links im Bild ist Herr ÖbV Rudl zu sehen, welcher aus dem Amt ausscheidet.

Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure und untere Vermessungsbehörden

Zum Jahresbeginn 2012 waren 113 Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure im Freistaat zugelassen. Am 3. Dezember 2012 wurde Herr Arndt Just als Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur mit Amtssitz in Neukirchen/Erzgeb. neu bestellt. Aus ihrem Amt schieden im Laufe des Jahres fünf Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure aus.

Die Thematik der Berichtigung fehlerhafter Katastervermessungen und Abmarkungen nach § 14 Abs. 4 SächsVermKatG i.V.m. Nr. 31 VwVKvA sowie die Kriterien der Auswahl und Verwendung geeigneter identischer Punkte entsprechend Nr. 17.2 VwVKvA warfen in der Vergangenheit regelmäßig Fragen auf. Aus diesem Grunde wurde das zunächst im Januar in den Fachgesprächen mit den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren thematisiert und – um einen einheitlichen Informationsstand zu sichern – im Anschluss mit Vertretern der unteren Vermessungsbehörden besprochen. Die Fachgespräche wurden auch genutzt, um weitere Themen und Fragen, die aus Sicht der Beteiligten von Interesse waren, zu erörtern.

Auch außerhalb der offiziellen Beratungen haben sowohl die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure als auch Vertreter der unteren Vermessungsbehörden sehr intensiv das Angebot des GeoSN wahrgenommen, über das Postfach „Katasterfragen“ Fragen an den GeoSN zur Anwendung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften und – insbesondere seit September – auch zur 2. SächsVermKoVO zu richten.



Beratungsteilnehmer im angeregten Pausengespräch

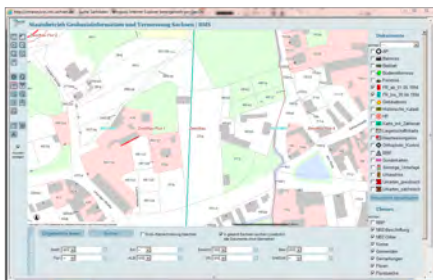
In der 10. Gemeinsamen Beratung der Vermessungsbehörden und der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure am 22. Oktober 2012, traditionell in Meißen, berichteten Vertreter des Staatsministeriums des Innern, der unteren Vermessungsbehörden, der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure und des GeoSN zu aktuellen Themen sowie Arbeitsschwerpunkten. Als Gast referierte Herr Dr. Rickenbacher aus Bern über Napoleons Karten und ihren Einfluss auf die Vermessungsorganisation der Schweiz. Er belegte anhand zahlreicher Beispiele, wie die Entwicklung von französischer Seite vorangetrieben und maßgeblich beeinflusst wurde. Herr Dr. Rickenbacher erläuterte auch die weiteren Entwicklungen und die aktuellen Aufgaben des Vermessungswesens in der Schweiz.



Startbildschirm Webauskunft

DMS-Lika-Webauskunft in zwei Landkreisen online

Entsprechend den Anforderungen der Verwaltungs- und Funktionalreform wurden mit der Webauskunft aus dem DMS-Lika die Voraussetzungen für die zentrale Haltung der Daten der Liegenschaftskatasterakten beim Freistaat Sachsen geschaffen. Für die Anwender besteht damit nun auch die Möglichkeit der amtsbezirksübergreifenden Recherche und Bereitstellung der Daten.



Suche Sachdaten

An der Erfassung der Dokumente ändert sich gegenüber dem jetzigen Verfahren DMS-Lika nichts. Die Erfassung erfolgt nach wie vor in den unteren Vermessungsbehörden. Hier werden die Daten aber nur noch temporär gespeichert. In der Regel erfolgt die Datenübermittlung an den GeoSN in den zentralen Datenbestand jeweils nachts. Die Daten werden im JPEG2000-Format abgelegt. Auf die zentrale Datenhaltung können die unteren Vermessungsbehörden über den DMS-Lika-Webauskunft-Client zugreifen.



Anzeige Polygon

Für den Betrieb des Verfahrens DMS-Lika-Webauskunft ist eine komplexe IT-Infrastruktur erforderlich. Neben den im GeoSN entwickelten Komponenten DMS-Lika-Webauskunft-Client, DMS-Lika-Replikations-Client, DMS-Lika-Replikationsserver und DMS-Lika-Datenbereitstellung kommen Hard- und Softwareprodukte sowie Technologien mehrerer Hersteller zum Einsatz. Das Verfahren wurde 2011 im Vermessungsamt des Landkreises Nordsachsen pilotiert. Als zweite untere Vermessungsbehörde folgte der Erzgebirgskreis. Seit August ist das Verfahren auch hier im produktiven Einsatz.



Staats- und Landesgrenzen

Der GeoSN ist für die Vermessung, die Abmarkung und die Dokumentation der Grenzen des Freistaates Sachsen zuständig. Die Zuständigkeit für die Staatsgrenzen zur Tschechischen Republik und zur Republik Polen beruht auf Bundesrecht, die Zuständigkeit für die Landesgrenzen ist im SächsVermKatG geregelt.

An der deutsch-tschechischen Grenze wurden im Berichtsjahr, wie von der Grenzkommission vorgegeben, gemeinsam mit dem tschechischen Messtrupp die Abschnitte XX und XXI, zwischen Klingenthal/Kraclice und Schönberg/Vojtanov gelegen, mit einer Grenzlänge von 38 km bearbeitet. Die Neuvermessung der gemeinsamen Staatsgrenze im Teil der Grenze des Freistaates Sachsen soll im Jahr 2013 abgeschlossen werden.

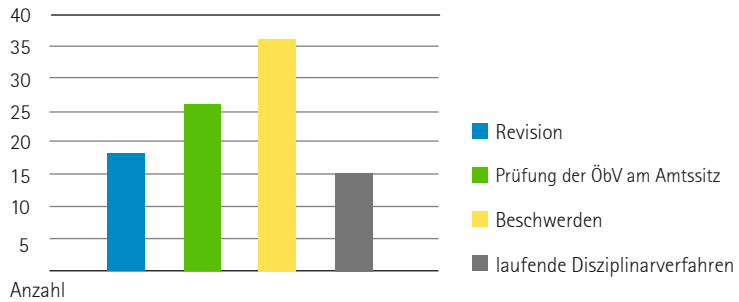
Im Vorfeld der Neuvermessung der deutsch-polnischen Staatsgrenze hat die Gemeinsame Technische Gruppe (Fachgruppe, die sich aus deutschen und polnischen Spezialisten zusammensetzt) im Auftrag der Ständigen Deutsch-Polnischen Grenzkommission den Entwurf einer Richtlinie für die Überprüfung des Verlaufes und des Vermarkungszustandes der deutsch-polnischen Staatsgrenze erarbeitet. Der GeoSN ist in beiden Gremien vertreten. Es ist geplant, dass diese Richtlinie im Jahr 2013 durch die Ständige Deutsch-Polnische Grenzkommission in Kraft gesetzt wird.

An der deutsch-polnischen Grenze muss zu allen Baumaßnahmen am Grenzwasserlauf Neiße und allen Maßnahmen der Gewässerregulierung und Gewässerinstandsetzung die Ständige Deutsch-Polnische Grenzkommission ihr Einvernehmen erteilen. Dazu sind alle relevanten Unterlagen zu Planungen bzw. Bauarbeiten beim GeoSN, Referat Landesgrenzen, einzureichen. Diese Verfahrensunterlagen werden einer grenzfachlichen Prüfung unterzogen und an die Ständige Deutsch-Polnische Grenzkommission zur Erteilung des Einvernehmens weitergeleitet. Im Berichtsjahr wurden 25 derartige Vorhaben bearbeitet.

Katasteraufsicht

Im Rahmen der Fach- und Dienstaufsicht wurden 27 Amtsprüfungen bei Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren und 18 Revisionsvermessungen durchgeführt. Es lagen 36 Beschwerden vor, die Anlass gaben, die Amtsausübung der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure auf deren Rechtmäßigkeit hin zu untersuchen. In zwei Fällen wurden auf Grund schuldhaft begangener Amtspflichtverletzungen Disziplinarverfahren eingeleitet.

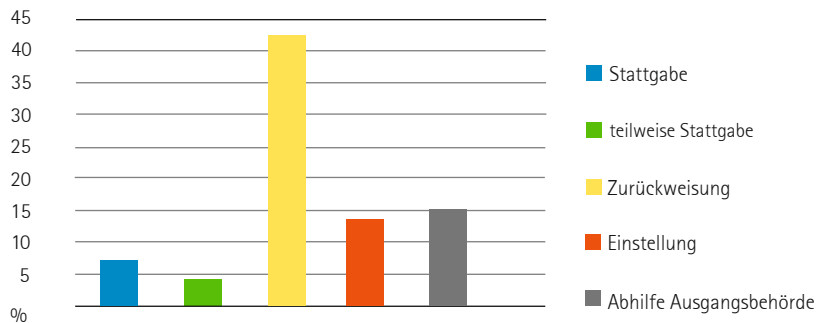
ÖbV Aufsicht im Jahr 2012



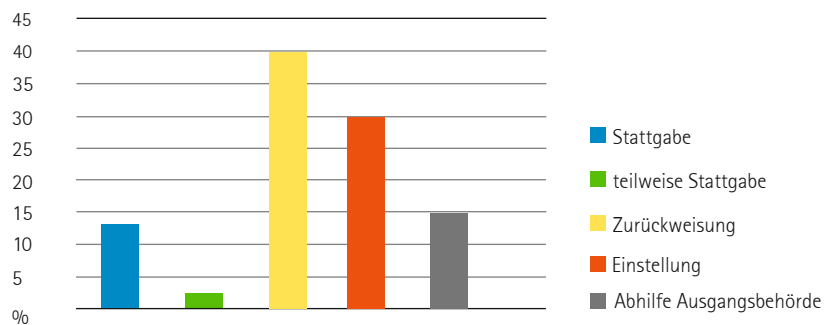
Ein Mitarbeiter des GeoSN bei der Revisionsvermessung

Bei der Ausübung der Fachaufsicht gegenüber den unteren Vermessungsbehörden lag im Berichtsjahr der Schwerpunkt auf der Kontrolle der durchzuführenden Vorbereitungen zur Überführung der Daten des Liegenschaftskatasters in das künftige Verfahren ALKIS.

Bescheidung katastertechnischer Widersprüche im Jahr 2012



Bescheidung Kostenwidersprüche im Jahr 2012



Im Berichtsjahr wurden insgesamt 156 Widerspruchsverfahren gegen Entscheidungen des GeoSN, der unteren Vermessungsbehörden oder Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure abgeschlossen; davon 40 kostenbezogene, 113 gegen Katastervermessungen und Abmarkungen und drei gegen den GeoSN gerichtete Widersprüche.



Geodateninfrastruktur

Dem GeoSN obliegen wesentliche Aufgaben im Rahmen des Aufbaus einer Geodateninfrastruktur im Freistaat Sachsen (GDI Sachsen). Diese lassen sich einerseits den fachlichen Aufgaben der oberen Vermessungsbehörde und andererseits einem GDI-Servicezentrum (GSZ) zuordnen. Beide Aufgaben stützen sich auf unterschiedliche rechtliche Grundlagen.

Das Sächsische Vermessungs- und Katastergesetz (SächsVermKatG) verpflichtet den GeoSN, Informationen aus den amtlichen Geobasisdaten neben den bisher üblichen Vertriebswegen auch über das Internet bereitzustellen.

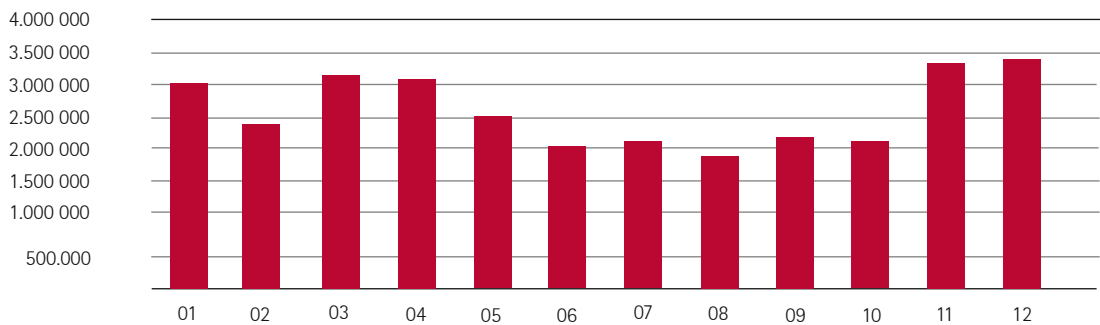
Als GDI-Servicezentrum nimmt der GeoSN Querschnittsaufgaben wahr, die durch das 2010 in Kraft getretene Sächsische Geodateninfrastrukturgesetz (SächsGDIG) bestimmt werden. Das SächsGDIG setzt die europäische Richtlinie 2007/2/EG (INSPIRE-Richtlinie) landesrechtlich um und ist die Rechtsgrundlage für den Aufbau und Betrieb der Geodateninfrastruktur im Freistaat Sachsen (GDI Sachsen). Die Abteilung Geodateninfrastruktur im Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) nimmt die Aufgaben der Koordinierung sowie des Aufbaus und der Administration der technischen Infrastruktur der GDI Sachsen wahr.

Bereitstellung von amtlichen Geobasisdaten über Anwendungen und Geodatendienste

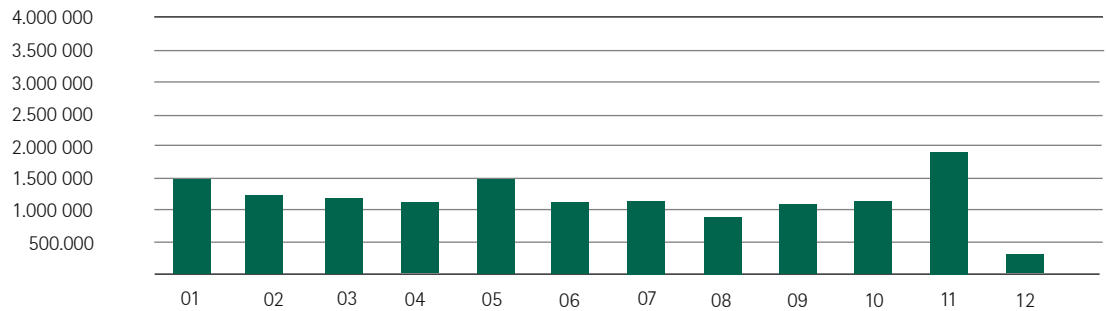
Die Bereitstellung von amtlichen Geobasisdaten über das Internet erfolgt auf der Grundlage der vom GeoSN betriebenen IT-Infrastruktur u. a. über die Anwendung „Basiskarte Sachsen“. Derzeit stellt der GeoSN im wesentlichen Darstellungsdienste (Web Map Services) bereit, die den Standard OpenGIS® Web Map Service Implementation Standard, Version 1.1.0 bzw. 1.1.1 unterstützen. Im Hinblick auf die Zugriffszahlen (vgl. Abbildungen) waren die Darstellungsdienste, die den kostenfreien Zugang zu Luftbildern (WMS DOP RGB) und Flurstücken (WMS INSPIRE Flurstücke) ermöglichen, besonders nachgefragt. Alternativ zum Standard WMS stellt der GeoSN seit 2012 auch Geodatendienste für Luftbilder bereit, die den Standard OpenGIS® Web Map Tile Service Implementation Standard, Version 1.0.0 unterstützen. Mit dem WMTS DOP RGB steht dem Nutzer ein alternativer Darstellungsdienst mit hoher Performance über den neuentwickelten WMTS-Standard zur Verfügung. Allerdings muss der Nutzer über ein eigenes Backend (Viewer) verfügen, um den WMTS DOP RGB nutzen zu können. Eine vollständige Übersicht über alle verfügbaren kostenfreien Geodatendienste kann auf der Webseite des GeoSN eingesehen werden.

Die Zugriffe auf Geodatendienste haben sich gegenüber 2011 um ca. 30 % auf nahezu 32 Millionen erhöht. Dies entspricht einem Tagesmittel von ca. 87.000 Zugriffen. Besonders hohe Zugriffe sind auf den WMS DOP RGB mit ca. 14,5 Mill. Zugriffen und den WMS INSPIRE Flurstücke mit ca. 4,5 Mill. Zugriffen zu verzeichnen.

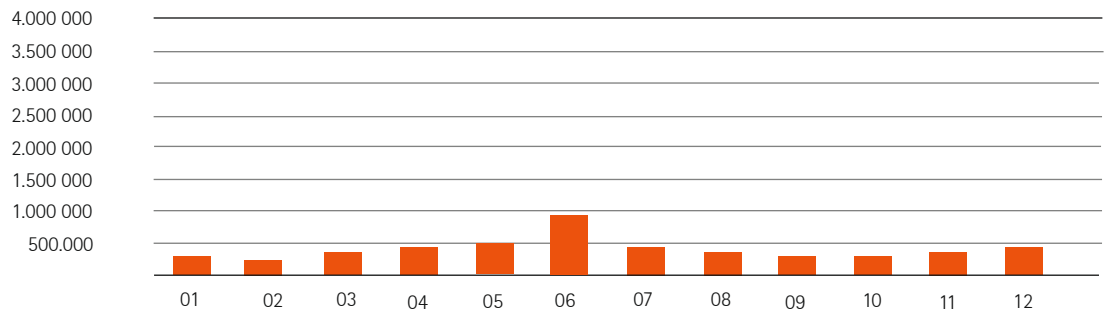
Monatliche Zugriffe auf Geodatendienste des GeoSN im Jahr 2012 (insgesamt)



Monatliche Zugriffe auf den WMS DOP RGB im Jahr 2012

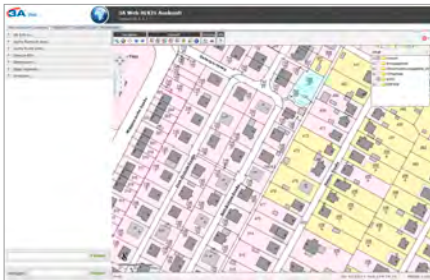


Monatliche Zugriffe auf den WMS INSPIRE Flurstücke im Jahr 2012



Neben der „Basiskarte Sachsen“ werden derzeit weitere Anwendungen im GeoSN entwickelt, die jeweils spezifische Fachaufgaben unterstützen.

Auskunfts- und Präsentationskomponente für ALKIS (APK-ALKIS)



Die APK-ALKIS ist Bestandteil des Gesamtsystems ALKIS und wird künftig die Bereitstellung der Buch- und Kartendaten des Liegenschaftskatasters innerhalb und außerhalb der Vermessungsverwaltung sicherstellen. 2012 wurden die wesentlichen Entwicklungsarbeiten abgeschlossen und die Software eingehenden Praxistests unterzogen. Die daraus resultierenden Änderungsanforderungen werden 2013 umgesetzt.

Besonderer Bestandteil der sächsischen APK-ALKIS ist ein Werkzeug, das sowohl die Bereitstellung aller notwendigen Vorbereitungsdaten für Anträge auf Katastervermessung und Abmarkung als auch eine Erfassung und Darstellung vorgenannter Anträge ermöglicht. Diese Anforderungen wurden 2012 im Konzept Webbasierte Antragsübersicht und Messungsvorbereitung (WAM) entwickelt und in der Software umgesetzt.

Bodenrichtwertinformationssystem Sachsen (BORIS SN)

Ab 1. Januar 2013 hat der GeoSN gemäß Sächsischer Gutachterausschussverordnung u. a. die Aufgabe, Bodenrichtwerte in das Bodenrichtwertinformationssystem des Freistaates Sachsen (BORIS SN) zu übernehmen und Informationen aus diesem System bereitzustellen. Das vom GeoSN entwickelte BORIS SN ermöglicht einerseits die Erfassung, vor allem aber die landesweite Bereitstellung von Bodenrichtwerten. Es soll den Oberen Gutachterausschuss sowie die Gutachterausschüsse bei den Landkreisen und Kreisfreien Städten unterstützen. 2012 erfolgten erste Praxistests, die geänderten Anforderungen werden 2013 umgesetzt.

GDI-Servicezentrum (GSZ)

Zu den Aufgaben des GDI-Servicezentrums gehören u. a.

- die verwaltungsübergreifende Steuerung und Koordinierung der GDI Sachsen,
- die Entwicklung und der Betrieb der zentralen GDI-Komponenten im Rahmen der E-Government-Basiskomponente Geodaten (GeoBAK 2.0) sowie
- die Meldung für das jährliche Monitoring zur INSPIRE-Umsetzung in Sachsen.

In diesen Kontext fügen sich die Aufgaben ein, die der GeoSN mit der Koordinierungsstelle GDI Sachsen im Rahmen der seit 2007 bestehenden *gdi.initiative.sachsen* wahrnimmt.

Steuerung und Koordinierung der GDI Sachsen

Die Koordinierungsstelle Geodateninfrastruktur beim GeoSN beriet und unterstützte auch im Jahr 2012 geodatenhaltende Stellen, die durch das Sächsische Geodateninfrastrukturgesetz betroffen sind und sich daraus ergebenden Aufgaben zu erfüllen haben.

In Workshops der Koordinierungsstelle GDI-DE mit den Ansprechpartnern der Länder erfolgte ein Austausch zu Fragen der INSPIRE-Umsetzung in Deutschland. In einem Erfahrungsaustausch zwischen der Koordinierungsstelle GDI Sachsen mit der Geschäftsstelle der GDI Bayern konnten wertvolle Erfahrungen der jeweiligen Länder vermittelt werden.

Im Rahmen der Fort- und Weiterbildung wirkten Mitarbeiter der Abteilung Geodateninfrastruktur in mehreren Veranstaltungen aktiv mit. So wurde an der AVS Meißen ein zweitägiges Seminar „Geodateninfrastruktur – Nutzung von Geoinformationen“ für Bedienstete im Freistaat Sachsen gestaltet. Absolventen der FHSV in Meißen erhielten in Vorbereitung auf ihren Berufseinstieg im Rahmen eines Speziallehrgangs einen Überblick zu Geoportalen und zur Nutzung von Geodaten im Verwaltungshandeln. Für Mitarbeiter des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) wurden Schulungen zur Metadatenerfassung durchgeführt.



Dr. Katerbaum beim Vortrag zum 9. Sächsischen GIS-Forum

Weit über 100 Teilnehmer nutzten das 9. Sächsische GIS-Forum des GDI-Sachsen e.V. am 1. Februar 2012 im Internationalen Congress Center Dresden zum angeregten Informationsaustausch. Zum zehnjährigen Bestehen des GDI Sachsen e.V. boten die Vorträge ein breites Themenspektrum, von einem Rückblick über die Entwicklung zu Geodateninfrastrukturen in den vergangenen beiden Jahrzehnten bis hin zu modernen Technologien der 3D-Modellierung. Über Aktivitäten zur INSPIRE-Umsetzung im Freistaat Sachsen wurde in Vorträgen zu den Zentralen Komponenten der GDI Sachsen (GeoBAK 2.0) sowie zu innovativen Methoden der Bereitstellung wasserwirtschaftlicher Daten für INSPIRE berichtet.



Teilnehmer am 2. Workshop der GDI Sachsen

Am 6. Juni trafen sich über 100 Vertreter, überwiegend aus der staatlichen und kommunalen Verwaltung, zum 2. Workshop der GDI Sachsen, um sich über den aktuellen Stand und das weitere Vorgehen der INSPIRE-Umsetzung in Sachsen auszutauschen. Ausgehend von einem Rückblick auf 5 Jahre INSPIRE und GDI Sachsen sowie Berichten zum INSPIRE-Monitoring 2011 und zu Neuerungen im landesweiten Metadateninformationssystem standen die Erfahrungsberichte staatlicher und kommunaler geodatenhaltender Stellen im Fokus der Veranstaltung. Mit dem Leistungskatalog des GDI-Servicezentrums erhielten die Teilnehmer einen ersten Überblick zum Umfang der mit den Zentralen Komponenten der GDI Sachsen verfügbaren Leistungen. Die Vorstellung eines Ansatzes zur Aufbereitung von Geodaten im Bereich Verkehrsnetze sowie Hintergrundinformationen sächsischer Vertreter in INSPIRE-Arbeitsgremien rundeten die breite Palette von interessanten Themen des Workshops ab.



ITOF 2012 – Besuch des Staatsministers der Justiz und für Europa Dr. Martens am Stand des GeoSN

ITOF 2012 – Ausstellungsstand des GeoSN

Beim IT- und Organisationsforum Sachsen 2012 im Hörsaalzentrum der TU Dresden präsentierte sich der GeoSN im Ausstellungsbereich und bot den Teilnehmern Gelegenheit zur Information über die Geodateninfrastruktur sowie die GeoBAK 2.0 und deren Einbindung in das E-Government im Freistaat Sachsen. Zu den Gästen am Stand zählten u. a. Herr Staatsminister der Justiz und für Europa Dr. Martens sowie der CIO des Freistaates Sachsen Herr Staatssekretär Dr. Bernhard. Darüber hinaus fand das Thema Geodaten Raum in einem eigenständigen Forum. In drei Vorträgen, u. a. vom GeoSN, wurden Verbindungen zwischen staatlicher und kommunaler Ebene beim Einsatz von Geoinformationen näher betrachtet.

gdi.initiative.sachsen

Die *gdi.initiative.sachsen* führte am 14. November 2012 ihre 6. Mitgliederversammlung durch. Mit Stand vom 31.12.2012 vereinigt die *gdi.initiative.sachsen* 98 Mitglieder aus Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Der Internetauftritt unter www.gdi.sachsen.de wurde durch die Koordinierungsstelle kontinuierlich aktualisiert. Die Verlinkung auf viele regionale und landesweite sowie einige ausgewählte bundesweite Portale und Anwendungen nutzen mittlerweile viele Stellen.

Der Arbeitskreis Referenzmodell erarbeitet ein einheitliches Lizenz- und Bepreisungsmodell. In mehreren Treffen und Abstimmungen mit einer überraschend großen Zahl von Beteiligten verschiedener geodatenhaltender Stellen wurde ein tragfähiges Modell entwickelt, das

- Beschränkungen des Zugangs auf Geoinformationen über Geodatendienste,
- Nutzungsrechte einschließlich der Nutzungsbedingungen und
- die Erhebung von Entgelten

in der GDI Sachsen beschreiben soll.

Im Wesentlichen zielt das Lizenz- und Bepreisungsmodell darauf ab, das Verfahren zur Lizenzierung und die Lizenzen selbst in einem gesamtheitlichen und in sich stringenten Modell abzubilden. Es wird angestrebt, dass sich (möglichst) jede geodatenhaltende Stelle in der GDI Sachsen dieses Modells bedient.

Für den Nutzer ergibt sich der erhebliche Vorteil, dass Beschränkungen, Lizenzen und Entgeltforderungen (soweit sächsische Geoinformationen betroffen sind und der entsprechende Datenanbieter sich des vorliegenden Modells bedient) grundsätzlich vorhersehbar und transparent sind. Diese Effekte sollen durch eine einfache standardisierte Struktur im Vorgehen und eine allgemein verständliche Symbolik erreicht werden.

Der Arbeitskreis Metadaten hat unter anderem das Metadatenhandbuch überarbeitet, um allen geodatenhaltenden Stellen eine noch bessere Unterstützung bei der Erfassung der eigenen Metadaten zu geben.

Für Projekte der gdi.initiative.sachsen, die zur gezielten Entwicklung der sächsischen Geodateninfrastruktur sowie der Evaluation von Lösungen im praktischen Betrieb beitragen sollen, gab es im zurückliegenden Jahr keine neuen Vorschläge, mit denen sich die Lenkungsgruppe in ihren Sitzungen befassen konnte.

Das GDI-Projekt „INSPIRE-Umsetzung in der Wasserwirtschaft“ wurde abgeschlossen, das Projekt „Integriertes Informationsmanagement unter Nutzung des Fachstandards XPlanung“ ist noch in Bearbeitung.



Bildschirmansicht des künftigen Geoportals Sachsen

Zentrale GDI-Komponenten – GeoBAK 2.0

Im Jahr 2012 wurde die Entwicklung der E-Government Basiskomponente Geodaten (GeoBAK 2.0) mit hohem Engagement fortgeführt. Art und Umfang der GeoBAK 2.0, ihre Funktionalitäten, Leistungsparameter und Anforderungen sowie Schnittstellen sind (im Sinne eines Grobkonzepts) im „Vorkonzept für den Aufbau der zentralen Komponenten der GDI Sachsen“ beschrieben. Abweichend von früheren Planungen wurden die ursprünglich vier Projektphasen gestrafft und zu nun drei zusammengefasst. Gleichzeitig musste der Freischaltungstermin der ersten Projektphase auf Mitte 2013 verschoben werden. Ursachen dafür waren u. a. eine erforderliche Optimierung der Projektergebnisse und erhöhte Aufwände, die GeoBAK 2.0 homogen in die E-Government-Umgebung des Freistaates Sachsen einzupassen. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass die GeoBAK 2.0 nunmehr mit den E-Government-Basiskomponenten Suchmaschine, Zentrales Contentmanagementsystem, Elektronische Signatur und Verschlüsselung sowie Formularservice verknüpft wird. Ferner werden die INSPIRE-Downloaddienste bereits früher zur Verfügung stehen.

Ein wesentlicher und für die Außensicht maßgebender Aspekt ist die mit der GeoBAK 2.0 einhergehende Möglichkeit der anforderungsgerechten Bereitstellung von Geodatensätzen der geodatenhaltenden Stellen im Freistaat Sachsen über INSPIRE-konforme Netzdienste (Darstellungs- und Downloaddienste). Damit werden die nachfolgend dargestellten Probleme bei der zeitgerechten Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie gelöst.

Die beauftragten Unternehmen haben die Software für die Projektphase I fristgerecht geliefert und auf der E-Government-Plattform installiert. Damit können die erforderlichen Softwaretests durch den GeoSN im Jahr 2013 in Angriff genommen werden.

Im Rahmen der regelmäßigen Information wurden die Staatssekretäre des Staatsministeriums des Innern und des Staatsministeriums der Justiz und für Europa am 18. April 2012 über den Stand des Aufbaus der Zentralen Komponenten der GDI Sachsen und der Zusammenarbeit im E-Government informiert.

Das SächsGDIG verpflichtet den GeoSN, zur Umsetzung von INSPIRE bestimmte IT-Dienstleistungen verwaltungsübergreifend bereitzustellen. Die technische Grundlage für diese IT-Dienstleistungen bildet die GeoBAK 2.0. Für die Verknüpfung von Kunden und GSZ und die Ausgestaltung entsprechender Dienstleistungen wird das Prozessmodell für IT-Service-Management-Prozesse nach ITIL® herangezogen. In einem ersten Schritt hat der GeoSN 2012 begonnen, den Leistungskatalog des GSZ zu entwickeln. Künftig werden im Leistungskatalog abschließend alle Leistungen beschrieben, die von Dritten in Anspruch genommen werden können. Der Leistungskatalog wird folgende Angaben enthalten:

- Beschreibung des GSZ, insbesondere des Service-Desk als zentrale Schnittstelle zwischen den Anforderungen der Leistungsabnehmer und den internen Prozessen des GSZ,
- Beschreibung der beim GSZ abrufbaren Leistungen,
- Definition der den Betrieb der verwendeten IT-Komponenten kennzeichnenden Qualitätsparameter sowie
- das Verfahren zum Abruf (Bestellen) von Leistungen und zum Abschluss einer Leistungsvereinbarung zwischen Leistungsabnehmer und GSZ (soweit ein Abschluss vorgesehen ist).

Vorab hat der GeoSN 2012 einen Auszug des Leistungsverzeichnisses im Internet publiziert.

Auch über die Grenzen des Freistaates hinaus finden die sächsischen GDI-Lösungsansätze Beachtung. Diese wurden u. a. auf der INSPIRE-Konferenz der Europäischen Kommission in Istanbul sowie auf der GIS-Talk in München vorgestellt.

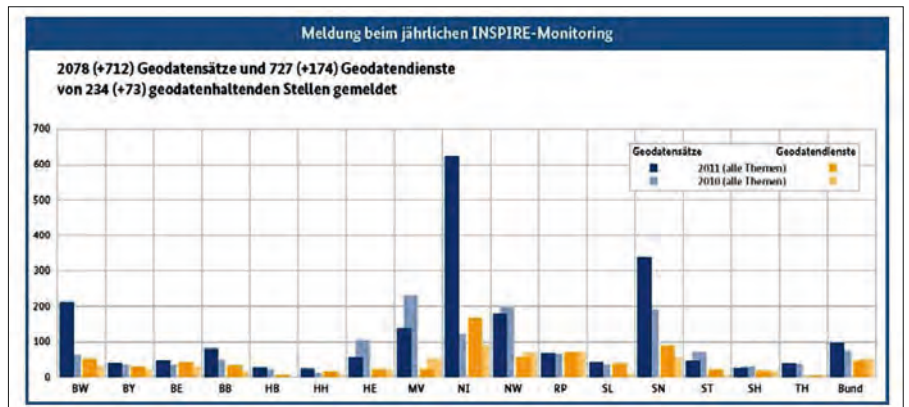
Stand der INSPIRE-Umsetzung im Freistaat Sachsen

Nach Artikel 21 Abs. 1 der Richtlinie 2007/2/EG (INSPIRE-Richtlinie) sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, die Schaffung und Nutzung ihrer Geodateninfrastrukturen zu überwachen. Dazu haben die Mitgliedstaaten jährlich Überwachungslisten zu erstellen und an die Europäische Kommission zu übermitteln. Der GeoSN erfasst im Auftrag des SMI jährlich die erforderlichen Informationen zu Geodatenansätzen und Geodatendiensten des Freistaates Sachsen, soweit sie den Datenthemen der Anhänge I bis III der Richtlinie 2007/2/EG zuzuordnen sind, und übermittelt sie an die Koordinierungsstelle Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) zur Weiterleitung an die Europäische Kommission.

INSPIRE-Monitoring

Die 2012 erstellte Meldung für das INSPIRE-Monitoring 2011 stützt sich auf die im landesweiten Metadateninformationssystem des Freistaates Sachsen (GeoMIS.Sachsen) verfügbaren Metadaten zu Geodatenansätzen und Geodatendiensten, die sich auf eines der INSPIRE-Themen bezogen. Im Monitoring lagen zu allen Themen der Anhänge I und II der INSPIRE-Richtlinie mit Metadaten beschriebene Geodatenansätze und Geodatendienste von insgesamt 27 geodatenhaltenden Stellen, überwiegend von staatlichen Institutionen und Landkreisen, vor.

Die Ergebnisse des Monitorings für die Kalenderjahre 2010 und 2011 sind in nachfolgender Abbildung aufgeführt. Im deutschlandweiten Vergleich liegt der Freistaat hinsichtlich der Anzahl der gemeldeten Geodatenansätze und -dienste im vorderen Bereich. Soweit möglich und zweckmäßig soll im Zuge der künftigen Aufbereitung INSPIRE-konformer Datensätze zu jedem Thema nur ein landesweiter INSPIRE-Datensatz erzeugt werden, so dass bei der Anzahl der zu meldenden Geodatenansätze und -dienste ein Rückgang zu erwarten ist.



Ergebnisse des INSPIRE-Monitorings für die Berichtsjahre 2010 und 2011

(Quelle: 3. Geofortschrittsbericht der Bundesregierung)

Bereitstellung von Metadaten über Suchdienste

Metadaten für Geodatensätze und -dienste zu Themen der Anhänge I und II der Richtlinie 2007/2/EG sind seit 2010 über einen Suchdienst zugänglich zu machen, Metadaten zu Themen des Anhangs III bis spätestens 3. Dezember 2013. Mit der Portierung des GeoMIS.Sachsen auf die E-Government-Plattform erfüllt der Freistaat Sachsen die Leistungsanforderungen (Quality of Services) für einen INSPIRE-konformen Suchdienst. Die im GeoMIS.Sachsen erfassten Metadaten werden dem Geodatenkatalog-DE über eine definierte Austauschchnittstelle bereitgestellt und sind über das europäische Geoportal unter dem Schlagwort „INSPIRE“ recherchierbar.

Gleichwohl bleiben Erfassung und Aktualisierung der Metadaten ein laufender Prozess, der im Betriebskonzept „Bereitstellung von Metadaten“ beschrieben ist und durch den GeoSN aktiv begleitet wird. Auch wenn nunmehr bereits über 3.500 Metadatensätze recherchierbar sind, müssen die Anstrengungen zur flächendeckenden Erfassung noch verstärkt werden. Hier sind insbesondere die kommunalen Anbieter von Geodaten in der Pflicht. Eine vorrangige Aufgabe ist es dabei, die Erfassung der Metadaten für die Themen des Anhangs III durch die geodatenhaltenden Stellen im Jahr 2013 voranzutreiben und auf die Einhaltung der geforderten Konformität aller Metadatensätze hinzuwirken.

Bereitstellung von Darstellungs- und Downloaddiensten

Im Jahr 2011 waren zu Geodatensätzen, für die gemäß der INSPIRE-Richtlinie Metadaten erzeugt wurden, Darstellungsdienste entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 976/2009 zur Durchführung der INSPIRE-Richtlinie hinsichtlich der Netzdienste zugänglich zu machen.

Gemäß § 7 Abs. 1 SächsGDIG in Verbindung mit Artikel 1 der Verordnung (EU) Nr. 1088/2010 zur Änderung der Verordnung hinsichtlich der Netzdienste müssen die geodatenhaltenden Stellen ihre Geodatensätze im Jahr 2012 über Downloaddienste zugänglich machen.

Diese Aufgaben obliegen grundsätzlich den jeweiligen geodatenhaltenden Stellen und erfordern den Aufbau und Betrieb von IT-Komponenten, mit denen Geodatendienste entsprechend den Leistungsanforderungen (Quality of Services) von INSPIRE betrieben werden.

Die nachfolgende Übersicht veranschaulicht, dass im Freistaat Sachsen bereits eine große Anzahl von Geodatendiensten mit Geodatensätzen zu den Themen der INSPIRE-Richtlinie zur Verfügung steht. Die hohen qualitativen Anforderungen der INSPIRE-Richtlinie (Quality of Services) hinsichtlich Performance, Kapazität und Verfügbarkeit können jedoch seitens der geodatenhaltenden Stellen mit vertretbarem wirtschaftlichem Aufwand nicht in jedem Fall sichergestellt werden. Mit der GeoBAK 2.0 wird daher allen geodatenhaltenden Stellen ab Mitte 2013 die Möglichkeit geboten, ihre Verpflichtungen bei der Bereitstellung von Geodaten im Zusammenhang mit INSPIRE zu erfüllen.

Anhang INSPIRE	INSPIRE-Thema (Anlage zu § 3 Abs. 4 Nr. 2 SächsGDIG)	Anzahl Darstellungsdienste	Anzahl Downloaddienste
I	Geografische Bezeichnungen	1	1
	Verwaltungseinheiten	6	1
	Adressen	1	1
	Flurstücke	1	-
	Verkehrsnetze	9	4
	Gewässernetz	12	6
	Schutzgebiete	8	2
II	Höhe	1	-
	Bodenbedeckung	5	3
	Orthofotografie	4	-
	Geologie	3	1
III	Statistische Einheiten	1	1
	Gebäude	2	-
	Boden	7	5
	Bodennutzung	22	2
	Gesundheit und Sicherheit	5	1
	Versorgungswirtschaft und staatliche Dienste	13	8
	Umweltüberwachung	2	3
	Produktions- und Industrieanlagen	5	3
	Landwirtschaftliche Anlagen und Aquakulturanlagen	3	2
	Verteilung der Bevölkerung (Demografie)	3	2
	Bewirtschaftungsgebiete, Schutzgebiete, geregelte Gebiete und Berichterstattungseinheiten	6	4
	Gebiete mit naturbedingten Risiken	8	3
	Atmosphärische Bedingungen	-	-
	Meteorologisch-geografische Kennwerte	-	-
	Biogeografische Regionen	-	-
	Lebensräume und Biotope	5	1
	Verteilung der Arten	4	1
	Energiequellen	4	1
	Mineralische Bodenschätze	2	-

Darstellungs- und Downloaddienste der GDI Sachsen zu INSPIRE-Themen Anhang I bis III (Stand 12/2012)

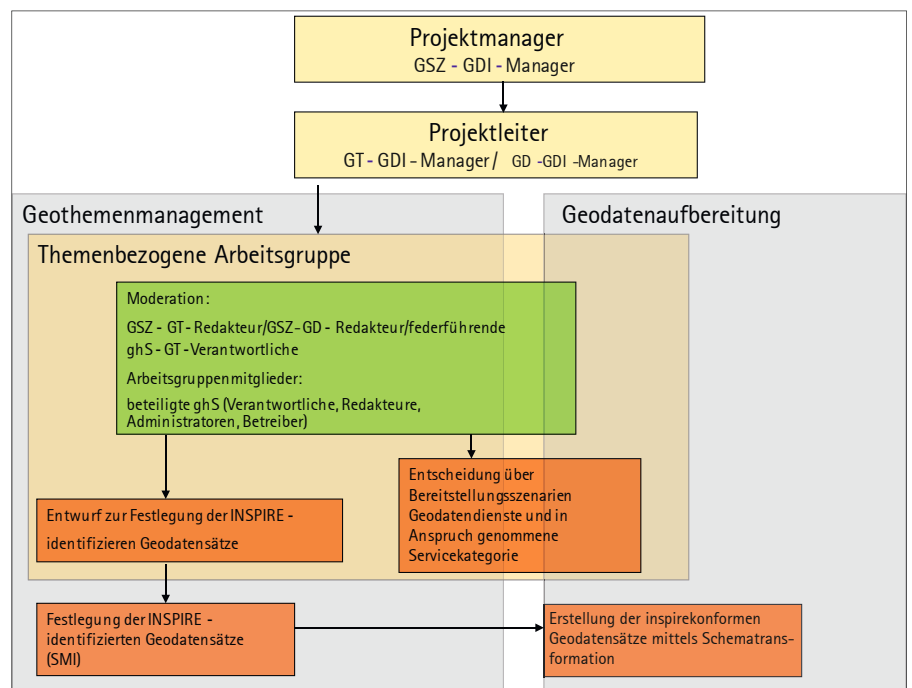
Bereitstellung INSPIRE-konformer Geodatensätze

Zum 23. November 2012 waren Geodatensätze, die unter die Themen des Anhang I der INSPIRE-Richtlinie fallen, konform zur Verordnung (EG) Nr. 1089/2010 zur Durchführung der INSPIRE-Richtlinie hinsichtlich der Interoperabilität von Geodatensätzen und -diensten (Datenspezifikationen) bereitzustellen. Diese Bereitstellung bezieht sich nur auf Geodatensätze, die nach der Verabschiedung der genannten Verordnung (23. November 2010) neu erstellt oder weitgehend umstrukturiert worden sind. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand sind von dieser Forderung keine sächsischen Datenbestände betroffen.

Alle in Verwendung stehenden Geodatensätze müssen jedoch bis spätestens 23. November 2017 gemäß den Interoperabilitätsanforderungen verfügbar sein. Die für eine entsprechende Datenaufbereitung erforderlichen Komponenten stehen in der GDI Sachsen mit der GeoBAK 2.0 ab Mitte 2013 ebenfalls zur Verfügung.

INSPIRE-konforme Geodatenätze für Themen der Anhänge II und III müssen entsprechend 2015 bzw. 2020 verfügbar sein. Um die Einhaltung des von INSPIRE vorgegebenen Zeitplans sicherzustellen, hat der GeoSN das Projekt „Sax4INSPIRE“ gestartet. Ziel des Projektes ist es, in den kommenden sechs Jahren alle relevanten Geodatenätze für INSPIRE zu identifizieren und in das INSPIRE-konforme Format zu bringen.

Im Rahmen des Projekts soll unter Federführung des GeoSN und unter Beteiligung der zur Umsetzung von INSPIRE verpflichteten Behörden und Kommunen ein auf die Ausgangssituation und Rahmenbedingungen im Freistaat Sachsen zugeschnittenes Vorgehen für die Bereitstellung von Geodaten gemäß INSPIRE-Richtlinie erarbeitet und realisiert werden. Das Projekt zielt zunächst darauf, die im Hinblick auf die einzelnen INSPIRE-Themen verpflichteten Behörden und Kommunen zu erkennen und im Weiteren Methoden zur Identifikation der INSPIRE-relevanten Geodatenätze zu entwickeln. Im letzten Verfahrensschritt sollen dann die konkreten INSPIRE-konformen Geodatenätze mit Hilfe der Komponente Geodatenaufbereitung der GeoBAK 2.0 abgeleitet werden. Die Abbildung skizziert das grundsätzliche Vorgehen im Projekt „Sax4INSPIRE“.



Projektskizze zu Sax4INSPIRE

Am 16. Oktober 2012 wurde in einer Auftaktveranstaltung mit über 70 Teilnehmern das Umsetzungskonzept „Sax4INSPIRE“ vorgestellt. Dieses bildet die Grundlage für ein themenbezogenes Vorgehen mit den jeweils betroffenen geodatenhaltenden Stellen, das über die Koordinierungsstelle im GeoSN zu koordinieren ist. In Zusammenarbeit zwischen GeoSN, LfULG, TU Dresden und weiteren geodatenhaltenden Stellen wurden exemplarisch bereits Verfahren zur Ableitung INSPIRE-konformer Geodatenätze für das Thema Schutzgebiete entwickelt.



Hardwareinstallation



Systemverwaltung

Der Abschluss der Großen Baumaßnahme im Jahr 2012 und der damit einhergehende Umzug der Bediensteten sowohl von der Dienststätte Strehleener Straße als auch am Olbrichtplatz zog umfassende Arbeiten zur Einrichtung der Arbeitsplatztechnik und der Peripheriegeräte nach sich, die von den Mitarbeitern im Referat Systemverwaltung mit großem Engagement zeitnah erledigt wurden.

Mit Fertigstellung des Gebäudes stehen dem GeoSN nunmehr auch weitere moderne IT-Funktionsräume zur Verfügung. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, die bisher betriebenen zentralen IT-Komponenten auf IT-Funktionsräume in verschiedenen Gebäudeteilen zu verteilen, um bei Totalausfall eines dieser Räume in kurzer Zeit einen ggf. eingeschränkten IT-Betrieb gewährleisten zu können. Daraus resultierte für das Referat Systemverwaltung eine Schwerpunktaufgabe in der Planung und Durchführung der Trennung von zentralen IT-Komponenten. Mit Unterstützung durch externe Begleitung konnte im Ergebnis der Umsetzung dieses Projektes der IT-Ausfall im GeoSN auf nur sechs Tage beschränkt werden.

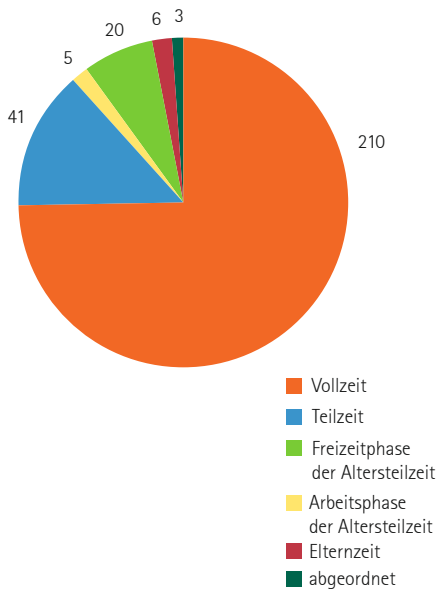
Nunmehr werden in zwei Serverräumen 198 Windows- und 78 UNIX-Server (davon 160 Server virtualisiert) in drei IT-Umgebungen (Produktions-, Entwickler- und Referenzumgebung) betrieben. In zwei IT-Funktionsräumen sind Stagesysteme mit einer Speicherkapazität von 480 TB installiert (180 TB Filesystem, 300 TB Datenbanken). In einem weiteren IT-Funktionsraum befindet sich ein Backup-System mit zwei TapeLibraries mit einer Gesamtkapazität von 640 TB. Diese zentrale IT-Technik wird vom Referat Systemverwaltung betreut und administriert.

Einen weiteren Aufgabenschwerpunkt bildete 2012 die Umstellung der IT des GeoSN auf das Client-Betriebssystem Windows 7 und Office 2007. Damit verbunden waren aufwändige Kompatibilitätstests für zahlreiche Anwendungen und Fachverfahren einschließlich der erforderlichen Neubeschaffung für nicht kompatible Software. Die Umstellung ging einher mit dem Austausch nicht mehr geeigneter PC und konnte im wesentlichen abgeschlossen werden.

Das Referat Systemverwaltung war auch im Jahr 2012 umfassend in die begleitenden Arbeiten zur Entwicklung, zum Test und zur Evaluierung von Komponenten des AAA-Verfahrens eingebunden. So wurden die Evaluierungsumgebung für ATKIS sowie große Teile der Produktionsumgebung ATKIS und der Evaluierungsumgebung ALKIS eingerichtet.

Zentrale Aufgaben

Beschäftigte zum Stichtag 31.12.2012



Bereich Personal

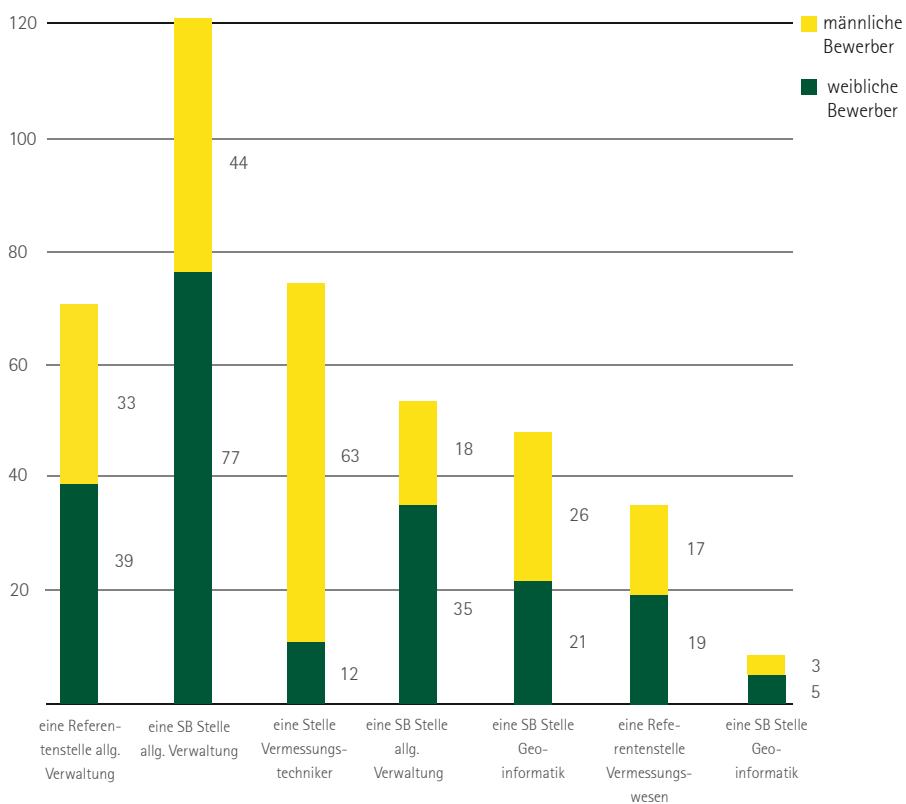
Der GeoSN beschäftigte zum Stichtag 31.12.2012 insgesamt 285 Bedienstete, davon 158 Tarifbeschäftigte und 127 Beamte. Hinzu kommen 4 Auszubildende sowie je 4 Laufbahnanwärter im Vorbereitungsdienst für den höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst bzw. gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 26 Neueinstellungen, incl. Auszubildende und Anwärter, vorgenommen.

Übersicht Neueinstellungen seit 2008

	2008	2009	2010	2011	2012
befristet	1	4	1	1	9
unbefristet	0	1	2	6	7
Azubi/Anw	0	0	2	0	10

unbefristete Stellenausschreibungen 2012



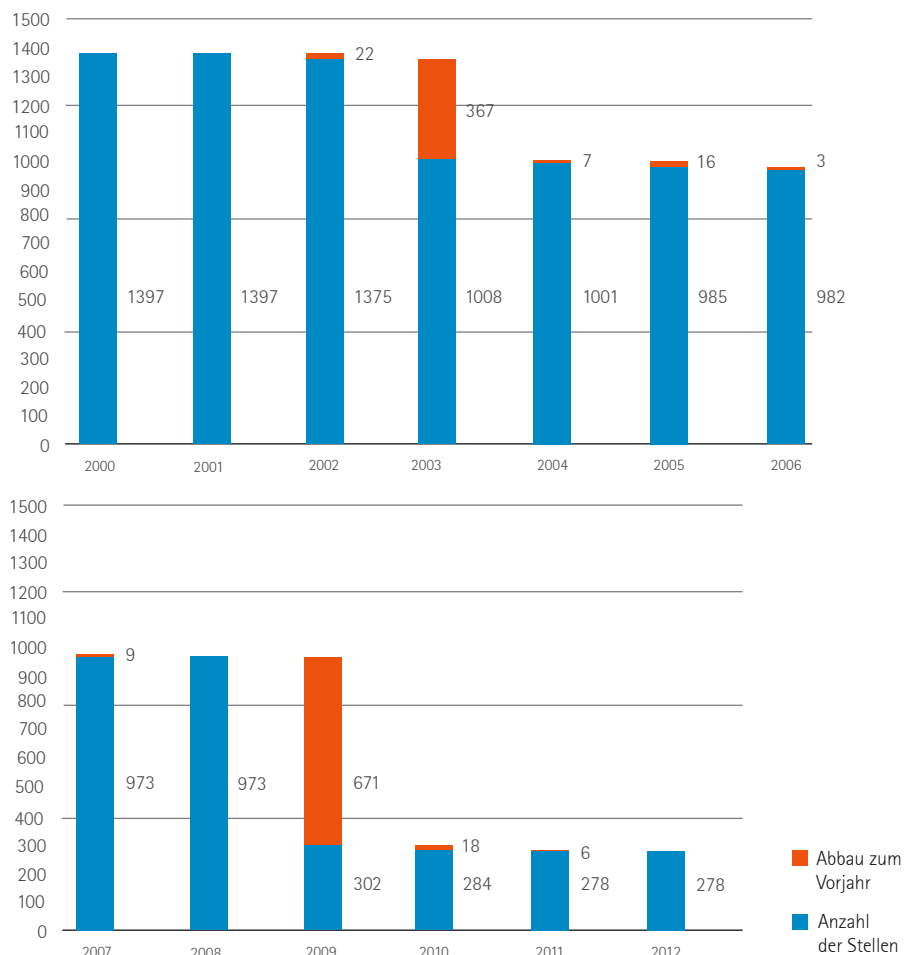
So wurden vier Stellen, die durch den Weggang aktiver Mitarbeiter und drei Stellen, die durch Eintritt in den Ruhestand frei geworden sind, nachbesetzt. Auch im Geschäftsjahr 2012 konnten drei bereits beim GeoSN befristet tätige Beschäftigte durch deren unbefristete Einstellung dauerhaft an den GeoSN gebunden werden. Personallücken, die durch die Inanspruchnahme von Elternzeit entstanden sind, wurden teilweise durch die befristete Einstellung von einem Sachbearbeiter und einer Referentin gedeckt.

Im Rahmen der Unterstützung der Förderung des Berufsnachwuchses stellten wir im Geschäftsjahr 2012 zwei Auszubildende im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker sowie je vier Laufbahnanwärter im Vorbereitungsdienst für den höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst bzw. gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst ein.

Diesen Personalzugängen standen im Geschäftsjahr jedoch auch Personalabgänge gegenüber. Insgesamt zwei Bedienstete wurden in den Ruhestand entlassen. Weiter wurden die Arbeitsverhältnisse von zwei Mitarbeitern sowie eines Sachbearbeiters auf deren Wunsch aufgelöst. Ein Beamter des gehobenen Dienstes beendete sein Beamtenverhältnis beim Freistaat Sachsen. Darüber hinaus wechselten sieben Bedienstete in die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit (ein Referatsleiter, ein Referent, drei Sachbearbeiter, ein Mitarbeiter und ein Bediensteter des einfachen Dienstes) und stehen dem GeoSN somit nicht mehr zur Verfügung.

Ohne Berücksichtigung der zehn Anwärter- und Ausbildungsverhältnisse stehen den sieben unbefristeten sowie neun befristeten Einstellungen im Ergebnis insgesamt 16 ausgeschiedene Bedienstete gegenüber.

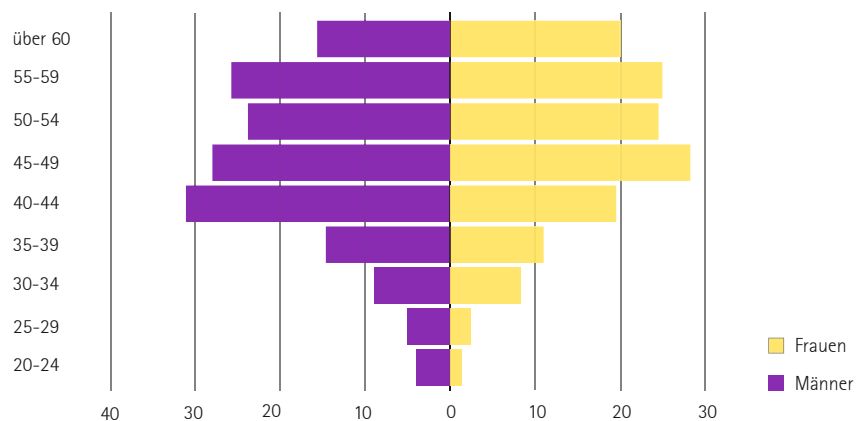
Entwicklung der Stellenanzahl im GeoSN (ohne Auszubildende und Anwärter)



Die im Geschäftsjahr ermöglichten Einstellungen kompensieren damit weitgehend die Personalabgänge in dieser Zeit. Trotzdem bleibt aufgrund des in der Vergangenheit anhaltenden konsequenten Einstellungsstopps im Rahmen des Stellenabbaus die Personalsituation auch 2012 weiterhin angespannt.

Der GeoSN ist ein technisch innovativer Dienstleister und auf das moderne, in der Ausbildung vermittelte Wissen junger Absolventen als innovativen Input angewiesen. Wie bereits in den vorangegangenen Berichtszeiträumen ist daher das sehr hohe und weiterhin steigende Durchschnittsalter der Bediensteten als zunehmend kritisch zu betrachten. Dieses konnte trotz der insgesamt 18 Neueinstellungen (ohne Laufbahnwärter) nicht gesenkt werden. Es liegt im Geschäftsjahr 2012 bei 48,4 Jahren und damit über dem Vorjahresniveau (2011: 47,9 Jahre, 2010: 47,8 Jahre).

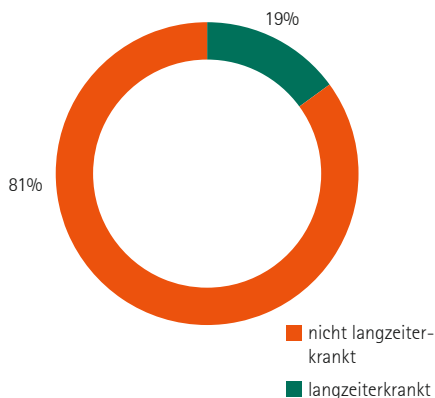
Altersstruktur der Bediensteten im GeoSN



Altersdurchschnitt im GeoSN zum Stichtag 31.12.2012

Laufbahn	m	w	Gesamt
Azubi	20,7	23	21,3
eD	55,7	0	55,7
mD	45,8	51,5	49,4
gD	46,9	47,8	47,3
hD	50,8	47,7	49,4
Gesamtergebnis	47,6	49,3	48,4

Bedienstete im GeoSN mit Langzeiterkrankungen, Stichtag 31.12.2012



Im Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012 waren 43 Bedienstete 30 Arbeitstage oder mehr arbeits- bzw. dienstunfähig. Diesen Bediensteten wurde entsprechend dem § 84 Abs. 2 des Neunten Sozialgesetzbuches (SGB IX) und der Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement aufgrund ihrer Langzeiterkrankung ein Betriebliches Eingliederungsmanagement angeboten. 20 Bedienstete haben im Berichtszeitraum der Durchführung eines Verfahrens nach der Dienstvereinbarung zugestimmt, mit 10 Bediensteten wurde ein Maßnahmenplan ausgearbeitet.

Mit der Betreuung von insgesamt fünf Praktikanten zwei Praxissemester, drei Vor- und Zwischenpraktika) sowie von zwei Masterarbeiten hat sich der GeoSN auch im Geschäftsjahr 2012 im Bereich der Hochschulbildung engagiert.

Aus- und Fortbildung

Auch im Geschäftsjahr 2012 hat der GeoSN an seinen Bestrebungen zur kontinuierlichen Fortbildung festgehalten. So nahmen 2012 die Bediensteten an insgesamt 346 Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Teilnehmerplätze verteilten sich auf 163 Seminare, wovon 109 Seminare an der Akademie für öffentliche Verwaltung des Freistaates Sachsen (AVS) und 46 Seminare bei externen Fortbildungsträgern durchgeführt wurden. Darüber hinaus hat der GeoSN acht Seminare als In-houseschulungen selbst organisiert und durchgeführt. Ein zentrales Thema der Fortbildung war 2012 die Durchführung der Seminarserie „Umstieg auf Windows 7 / Office 2007“.



Ein Blumengruß für die zwei neuen Azubis

Der GeoSN beteiligt sich aktiv an der beruflichen Ausbildung des vermessungstechnischen Berufsnachwuchses. Auf die Ausschreibung von zwei Ausbildungsstellen für die Berufsausbildung zum Vermessungstechniker bewarben sich in zwei Auswahlverfahren insgesamt 45 Interessenten. Pünktlich zum 01.09.2012 begannen die beiden ausgewählten Auszubildenden ihre insgesamt dreijährige Berufsausbildung beim GeoSN.

Die im Jahr 2010 begonnene Berufsausbildung mit zwei Ausbildungsverhältnissen im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker wurde fortgesetzt. Damit kann der GeoSN auf insgesamt vier Ausbildungsverhältnisse im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker verweisen.



Der Stand des GeoSN auf dem Ausbildungsmarkt in Großenhain

Am 31.01.2012 nahm der GeoSN am Ausbildungsmarkt in Großenhain teil. Die Präsentation der Berufsbilder „Vermessungstechniker“ und „Geomatiker“ fand bei den überwiegend jugendlichen Besuchern großes Interesse.

Im Rahmen des Ausbildungsmodells „Kooperative Berufsausbildung“ führte der GeoSN zwei zentrale einwöchige Lehrgänge für alle Auszubildenden in den Ausbildungsberufen Vermessungstechniker und Geomatiker des 1. und 2. Ausbildungsjahres durch. Die vollzählige Teilnahme aller Auszubildenden verdeutlicht die überaus positive Resonanz der Ausbildungsstätten auf diese Bildungsangebote. Insbesondere die inhaltliche Ausgestaltung und Organisation der Lehrgänge wurde von allen Auszubildenden positiv bewertet. Die fachliche Kompetenz der Dozenten sowie deren hohes Engagement bei der praktischen Untersetzung der Ausbildungsinhalte wurden dabei besonders hervorgehoben. Konkrete Rückmeldungen von Ausbildungsstätten, die sich für die Realisierung der Lehrgänge in dieser hohen Qualität ausdrücklich bedankten, unterstreichen die Einschätzungen.

Der GeoSN als zuständige Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz für die Ausbildungsberufe in der Geoinformationstechnologie betreute 22 Ausbildungsverhältnisse im zweiten und 27 im dritten Ausbildungsjahr. Im Geschäftsjahr wurden 31 Berufsausbildungsverträge neu abgeschlossen, darunter drei Ausbildungsverhältnisse im Ausbildungsberuf Geomatiker. Damit wurden im Freistaat Sachsen im Berichtszeitraum insgesamt vier Geomatiker (3 im ersten Ausbildungsjahr, 1 im zweiten Ausbildungsjahr) ausgebildet. Alle Ausbildungsverhältnisse erfolgen in insgesamt 48 verschiedenen Ausbildungsstätten (Kommunen, Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure sowie Vermessungs- und Ingenieurbüros).



Zeugnisübergabe an die ausgebildeten Vermessungstechniker/innen

An den Abschlussprüfungen nahmen 32 Prüflinge teil, davon 31 erfolgreich. Wie auch in den vergangenen Jahren wurden die Prüfungszeugnisse an die neuen Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechniker am 12.07.2012 in einem feierlichen Rahmen übergeben.

Die Abschlussprüfungen wurden dabei letztmalig nach der Prüfungsordnung des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen für die Zwischen- und Abschlussprüfung sowie die Umschulungsprüfung im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker/in (POVmt) durchgeführt, die mittlerweile von der Prüfungsordnung des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen für die Zwischen- und Abschlussprüfung sowie die Umschulungsprüfung in den Ausbildungsberufen der Geoinformationstechnologie (POGIT) abgelöst wurde. Der Prüfungsteil Komplexaufgabe 2, Bestandteil der praktischen Prüfung, erfolgte in dieser Art letztmalig auf dem Gelände der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen. Künftig wird der Praxisbezug der Prüfung durch einen sogenannten betrieblichen Auftrag hergestellt.



Praktische Prüfung der Azubis in Meißen

Laufbahnausbildung

Am 01.11.2012 hat der GeoSN die Laufbahnausbildung für den höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst wieder aufgenommen. Einen Monat später, am 01.12.2012, folgte die Wiederaufnahme der Laufbahnausbildung im gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst. Ziel ist die Gewinnung und Ausbildung von gut qualifiziertem Berufsnachwuchs für alle Zweige der sächsischen Vermessungsverwaltung. Die Laufbahnausbildung leistet einen wichtigen Beitrag dafür, dass die Aufgaben des amtlichen Vermessungswesens auch künftig erfüllt und flächendeckend aktuelle, vollständige und genaue amtliche Daten bereitgestellt werden können.



Beginn der Laufbahnausbildung zum höheren Dienst

Je vier Vermessungsreferendare (höherer Dienst) und Vermessungsoberinspektoranwärter (gehobener Dienst) werden in ihrer insgesamt 24 bzw. 18 Monate dauernden Ausbildung mit den Aufgaben der Vermessungsverwaltung vertraut gemacht und befähigt, die Aufgaben des höheren bzw. gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienstes zu erfüllen. Sie erhalten gleichzeitig das Rüstzeug für die Übernahme leitender Tätigkeiten oder einer Tätigkeit als Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur. Grundlage der Laufbahnausbildung ist die „Sächsische Ausbildungs- und Prüfungsordnung vermessungstechnischer Verwaltungsdienst (SächsVermAPO)“ vom 28. Mai 2009.

Für die Laufbahnausbildung des höheren Dienstes waren insgesamt 27 Bewerbungen eingegangen; uneingeschränkt geeignet waren allerdings nur acht Bewerber. Ein ähnliches Bild ergab sich bei den Bewerbungen für die Laufbahnausbildung des gehobenen Dienstes: Von den insgesamt 26 Bewerbern waren sechs uneingeschränkt geeignet.

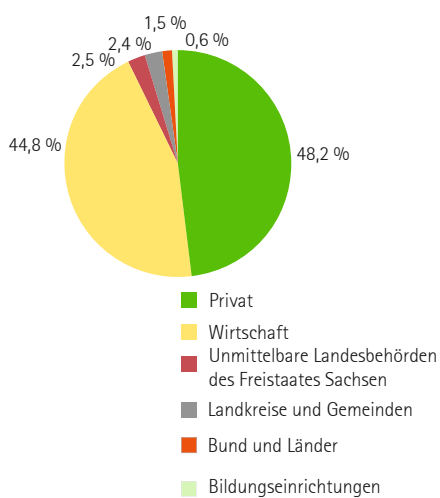


Beginn der Laufbahnausbildung zum gehobenen Dienst

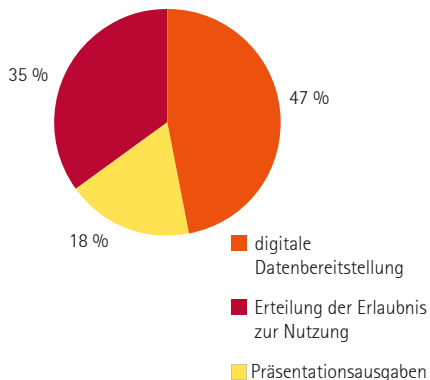
Neben dem GeoSN sind im Rahmen einer Ausbildungskooperation die Landkreise, Städte und Gemeinden (Untere Vermessungsbehörden, Flurbereinigungsbehörden, Bauordnungsämter, Stadtplanungsämter), die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure und die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung in Meißen weitere Ausbildungsstellen. Die Laufbahnausbildung kann jedoch nur im Zusammenspiel aller beteiligten Institutionen, durch die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen und die Gewinnung von Fachbediensteten für Lehr- und Dozententätigkeiten gelingen. Die diesbezüglich bislang gemachten Erfahrungen sind aus Sicht des GeoSN durchweg positiv.

Die Laufbahnprüfung der Vermessungsreferendare wird vom Oberprüfungsamt für den höheren technischen Verwaltungsdienst beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung abgenommen. Im dortigen Prüfungsausschuss der Fachrichtung „Vermessungs- und Liegenschaftswesen“ wirken zwei Bedienstete des GeoSN mit. Für die Laufbahnprüfung der Vermessungsoberinspektoranwärter ist der GeoSN selbst Prüfungsbehörde.

Anzahl der Anträge



Verteilung der Gesamteinnahmen



Geodatenvertrieb

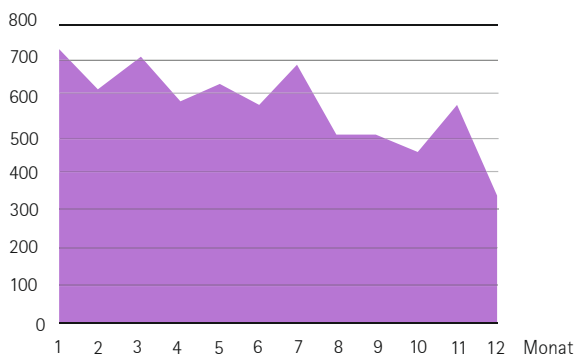
Der GeoSN aktualisiert in regelmäßigen Abständen die topographischen Datenbestände. Damit können die Nutzer dieser Daten ständig auf aktuelle, flächendeckende und nach einheitlichen Kriterien erfasste Geobasisdaten zurückgreifen. Hierin besteht der Vorteil der amtlichen Geobasisdaten, denn im Gegensatz zu anderen Anbietern werden die Daten in festgelegten Intervallen auf Aktualität und Vollständigkeit überprüft und regelmäßig fortgeführt – nicht nur für Teile, sondern für den gesamten Freistaat. Die Dateninhalte haben eine standardisierte Struktur und sind bundesweit mit anderen Landesvermessungsverwaltungen abgestimmt. Amtliche Geobasisdaten sind damit räumliche Referenzdaten, auf deren Grundlage Fachdaten analysiert und dargestellt werden können. Zahlreiche Anwender in Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Gesellschaft machen davon Gebrauch.

So wurden durch den Geodatenvertrieb im Geschäftsjahr insgesamt 4517 Anträge für die Bereitstellung von Geobasisdaten in analoger oder digitaler Form bearbeitet und Nutzungsrechte erteilt. Damit verbunden ist stets ein nicht zu unterschätzender Aufwand für die mündliche und schriftliche Kommunikation mit Kunden zwecks Beratung und Beantwortung konkreter Anfragen zu unseren Daten, Geodatendiensten und kartographischen Produkten.

Weiterhin wurden in 6910 Fällen Festpunktdaten über den Dienst festpunkte.online übermittelt. Der Anteil der Einnahmen für die Erteilung von Nutzungsrechten ist im Vergleich zum Vorjahr um 15 % gestiegen. Allerdings stagnierten die Gesamteinnahmen insbesondere aufgrund geringerer Gebühren für den Geodatendienst Liegenschaftskarte seit Inkrafttreten der Zweiten Sächsischen Vermessungskostenverordnung im September 2012 sowie der kostenfreien Datenbereitstellungen an Landesbehörden, Landkreise und Kommunen.

Neben diesen laufenden Aufgaben hatte der Bereich des Geodatenvertriebes im Jahr 2012 die Aufgabe, die Einführung der logistischen SAP-Softwaremodule für den Vertrieb und für die Materialwirtschaft vorzubereiten. Mit Beendigung des Projektes steht dem GeoSN ein ERP-System zur Verfügung, welches von der Erstellung eines Produktes über den Vertrieb bis zur buchhalterischen Bearbeitung nur noch eine Software benötigt. Um die Produktivsetzung der SAP-Module im Januar 2013 realisieren zu können, waren im zweiten Halbjahr umfangreiche Testarbeiten, Schulungen und Datenmigrationen durchzuführen.

Online-Abrufe von Festpunkten der Grundlagenvermessung





Besuch des Staatsministers des Innern, Herrn Markus Ulbig, im GeoSN

Öffentlichkeitsarbeit

Der GeoSN hat in diesem Jahr wieder zahlreiche Faltblätter, Kataloge, Lesezeichen und Postkarten erstellt, Infotafeln für historische Vermessungssäulen anfertigen lassen und war mit mehreren Internetauftritten im Netz präsent. Aber auch die Veranstaltungen kamen nicht zu kurz. Hier eine Auswahl:

Februar

Am 23. Februar besuchte der Staatsminister des Innern, Herr Markus Ulbig, den GeoSN. Im Gespräch mit dem Geschäftsführer erhielt er einen Überblick über das breite Aufgabenspektrum des GeoSN. Außerdem nutzte er den Termin, um den sanierten Gebäudeteil in Augenschein zu nehmen. Anschließend informierte sich der Minister über den Aufbau des landesweiten Digitalen 3D-Gebäudemodells.

Das GIS-Forum fand dieses Jahr im Internationalen Congress Center in Dresden statt. Der GeoSN präsentierte sich den über 200 Fachbesuchern wieder mit einem Infostand und mit Vorträgen zu den Themen „Entwicklung der zentralen Komponenten der GDI-Sachsen“ und „Flächendeckende 3D-Gebäude- und Stadtmodellierung“.

März

Auf der Leipziger Buchmesse war der GeoSN gemeinsam mit den Vermessungsbehörden von Thüringen und Sachsen-Anhalt mit einem Stand vertreten. Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit konnten die Kunden über Ländergrenzen hinweg umfassend informiert werden.



Staatsminister des Innern, Herr Markus Ulbig, wird vom Geschäftsführer im GeoSN begrüßt



Stand der GDI Sachsen (GeoSN) zum GIS-Forum 2012



Stand des GeoSN auf der Leipziger Buchmesse 2012



Impressionen zum Kundentag im GeoSN

April

Abschlußsitzung der Jury im Rahmen des Wettbewerbs Kunst am Bau, der auf Grund der Sanierung unseres Gebäudes durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement ausgerufen wurde. Unter den zahlreichen Künstlern, die an dem Wettbewerb beteiligt waren, ging der Leipziger Künstler Thomas Henniges mit seinem Entwurf „Terra Incognita“ als Sieger hervor.

Mai

Anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Gradmessung in Sachsen“ erstellte unser Haus für das Ereignis eine Sonderkarte der historischen Vermessungssäulen des gesamten Freistaates.

Juni

Obwohl noch mitten im Bau, nutzte der GeoSN die frisch sanierten Räume schon für einen Kundentag mit 120 Teilnehmern. Voll besetzte Vortragsräume, gut besuchte Infostände und interessierte Fragen zeigten, dass dieser Premiere eine Fortsetzung folgen sollte.



Sachsenkarte „Historische Vermessungssäulen“



Impressionen zum Kundentag im GeoSN





Herr Martin Köhr vom GeoSN im Gespräch mit dem MDR beim Besuch einer Schulklasse am Messpunkt



Außendienst für die GNSS-Kampagne vor Ort

Das Referat Geodätischer Raumbezug führte eine sachsenweite Messkampagne mit Satellitentechnik durch. Gemessen wurden hochgenaue 3D-Koordinaten an festgelegten Punkten rund um die Uhr, auch in der Nacht und an den Wochenenden. Die Vermesser mussten die Messausrüstung während der gesamten Zeit schützen, damit sich das Messgerät keinen Millimeter bewegt.

Von diesen exakten Daten profitierten Straßen-, Bahn- und Wasserbau, Planungsbüros und Katastervermessung, aber auch jeder Autofahrer mit Navigationsgerät. Die Kampagne wurde von den Medien begleitet.

September

Anlässlich des Tages der Sachsen erstellte der GeoSN einen Film des 3D-Stadtmodells von Freiberg, der auf dem Stand der Sächsischen Staatskanzlei gezeigt wurde.

Auf dem sächsischen Schulgeographentag in Leipzig informierte der GeoSN Lehrer über unsere Produkte und Geodatendienste. Sie sind als Multiplikatoren eine wichtige Zielgruppe, denn über sie erreichen wir einen großen Teil der sächsischen Schülerschaft und deren Familien. Daher unterstützten wir auch die „Geo-Olympiade“, einen Geo-Wettbewerb der sächsischen Bildungsagentur für besonders geographieinteressierte Schülerinnen und Schüler.

Oktober



Es war ein kleiner Hindernislauf wegen der Baustelle vor unserem Gebäude, aber trotzdem öffneten wir unsere Türen wieder für den Tag der offenen Albertstadt. Viele große und kleine Besucher ließen sich Geodatendienste zeigen, im persönlichen Gespräch beraten oder ihr Handy auf GPS-Tauglichkeit prüfen.

Impressionen vom Tag der offenen Albertstadt 2012



Gemeinsame Beratung der Vermessungsbehörden mit den ÖbV in Meißen

Oktober

Auf der jährlichen Tagung in Meißen wurde wieder über aktuelle Entwicklungen informiert. Gut 150 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, Vorträge zu hören und Informationen auszutauschen.

Ein Vermessungspfeiler als Symbol der V

Im polnischen Dzialoszyn (Königsheim) wurde eine Na...
Das im Königshain ein... Station der...
Königliche Sachsischen Triangulierung...
erschaffen wurde... von dem...
Geodäten Professor Christian August...
Nagel 1822 - 1903 zu verzeichnen...
Ihre weitere...
Im Mai 1865 bekam der bei Zsch...



Dr. Andreas Pothius aus Warschau, Vizepräsident des Verbandes der Polnischen Geodäten, spricht für Eröffnung der Säule.

szonline.de
Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Donnerstag, 21. Juni 2012

Neue Wanderkarte der Nationalparkregion

Für Wanderfreunde gibt es jetzt die komplett neu überarbeitete 5. Auflage der topographischen Karte für die Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz vom Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen.

Die Karte, die im üblichen Maßstab 1:25000 erscheint, enthält neben den markierten Wander- und Radwanderwegen der Region auch ein UTM-Gitter für Nutzer von GPS-Geräten. Ergänzt wird sie durch ein Begleitheft mit Infos zur Nationalparkregion sowie Anregungen zu Wandertouren – mit Hinweisen zu Länge und Schwierigkeitsgrad jedes einzelnen Abschnitts. Die Karte ist auf weiterem Papier gedruckt und dadurch auch bei Regen problemlos einsetzbar. Ab sofort ist sie zum Preis von 9,60 Euro im Buchhandel oder über Internet erhältlich. (SZ/ha)

www.landesvermessung.sachsen.de



Künstler Thomas Henniges gestaltet das Foyer im Vermessungshaus.

Moderne Kunst als Zutat Freistaat saniert altes Arsenal für 16 Millionen Euro

Das weit über Dresden ausstrahlende Militärhistorische Museum der Bundeswehr erhält nun auch eine angenehme Umgebung. Bereits seit Frühjahr 2010 baut der Freistaat Sachsen das kompakte Gebäude Olbrichtplatz 3 um und saniert die rund 135 Jahre alte Bausubstanz. Es gehört wie das durch den Libeskind-Pfeil unterbrochene Museum zum ehemaligen, zwischen 1873 und 1877 errichteten Arsenalkomplex der Albertstadt. Im rechts von dem Museum gelegenen Gebäude Olbrichtplatz 3 hat heute der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) seinen Sitz. Bis Ende 2012 dauern hier die umfangreichen Sanierungsarbeiten noch an, in die der Freistaat 16,5 Millionen Euro investiert.

„enn auch keinen Pfeil, so wird es diesem historischen Administrationsgebäude der Dresdner Garnison falls eine moderne Zutat geben. Ir hatte die Niederlassung „Dres-I“ des „Sächsischen Immobilien-Baumanagements“ (SIB) einen Wettbewerb „Kunst am Bau“ auslobt. T Künstler waren eingeladen, sich dem Thema Vermessung auseinanderzusetzen. Den 1. Preis konnte der ziger Künstler Thomas Henniges ngen. Seine Installation „terra inco-a“ wird künftig die Glasfassade des pteingangs und eine Innenwand des Foyers schmücken. Mit Hilfe von Kartenausschnitten hat der Künstler für die Außenfassade eine Linienstruktur und für die Innenwand 20 Leuchtkästen entwickelt. Für das Kunstprojekt stellt der Freistaat 56 000 Euro zur Verfügung.

Der GeoSN – 2008 aus dem Landesvermessungsamt Sachsen hervorgegangen – steht für vielfältige Geodaten aus dem Raum Sachsen. Der Staatsbetrieb bietet Kartenmaterial und Luftbildprodukte, hält Liegenschaftskataster und Landschaftsmodelle bereit.

Im bereits sanierten Teil des Gebäudes am Olbrichtplatz 3 sind die künstlerischen Wettbewerbsarbeiten ausgestellt. Öffnungszeiten: bis 24. Mai, Montag bis Freitag, von 9 bis 15 Uhr.
G. B.

Freie Presse

szonline.de
Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Mittwoch, 16. Mai 2012

Haus am Olbrichtplatz wird Kunst

Der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen am Olbrichtplatz 3 bekommt ein modernes Zuhause. Derzeit wird das Gebäude saniert und umgebaut. Bei einem Wettbewerb wurde jetzt der Sieger für die künstlerische Gestaltung gekürt, teilte Andrea Krüger vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement mit. Der Leipziger Künstler Thomas Henniges gewann mit seinem Projekt „terra incoarta“. Er entwarf eine Installation für die Glasfassade des Haupttrags und die progressiv-fertiggestellten Gebäudeteile am Olbrichtplatz 3. Eine aus 20 Leuchtkästen bestehende Wandgestaltung erzeugt durch ihre Vielschichtigkeit eine Tiefenwirkung und ermöglicht damit vielfältige Assoziationen, teilte Andrea Krüger mit.

Für das Kunstprojekt stellt der Freistaat Sachsen 56000 Euro zur Verfügung. Die Ausstellung aller acht Wettbewerbsbeiträge ist bis 24. Mai im bereits fertiggestellten Gebäudeteil am Olbrichtplatz 3 von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 15 Uhr zu sehen. (ha)



Der Freistaat wird vermessen. Thomas Henniges' Kunstwerk „terra incoarta“ wird am Olbrichtplatz 3 im Vermessungshaus ausgestellt.

Millimetergenau bei Tag und Nacht

Im Freistaat Sachsen haben sich die Vermessungsämter zur gemeinsamen Zusammenarbeit verpflichtet. Das Ziel ist es, die Vermessungsarbeiten bei Tag und Nacht millimetergenau durchzuführen. Die Zusammenarbeit wird durch die Einführung von gemeinsamen Standards und Verfahren sichergestellt. Die Vermessungsämter werden durch regelmäßige Schulungen und Workshops unterstützt. Die Zusammenarbeit wird durch die Einführung von gemeinsamen Standards und Verfahren sichergestellt. Die Vermessungsämter werden durch regelmäßige Schulungen und Workshops unterstützt.



Die Vermessung wird durch die Einführung von gemeinsamen Standards und Verfahren sichergestellt.

Neue Wanderkarte erschienen

Eine neue Wanderkarte der Sächsischen Schweiz wurde kürzlich vom Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) herausgegeben. Der Titel „Sächsische Schweiz/Bart Schanz/Taunhütten“ ist im Maßstab 1 : 25000 erschienen und enthält neben den markierten Wanderwegen viele nützliche Details. Wie Freizeit- und Touristikeinsteiger die Höhenlinien und Info-Druckrück wurde sie auf besonders fallbeständigem und wetterfestem Papier.

Grenze zwischen Brandenburg und Sachsen wird neu vermessen

Zurzeit wird die Landesgrenze zu Brandenburg bei Groß Döbren neu bestimmt. Das teilte die Pressesprecherin des Staatsbetriebs Geobasisinformation und Vermessung (GeoSN), Barbara Wolters, auf SZ-online.de mit. Die Feststellung, Abmarkung und Erstellung einer Dokumentation über den Verlauf der Staats- und Landesgrenzen ist eine der Aufgaben des GeoSN. Ziel sei es, so Wolters, die Grenze in beiden Bundesländern mit einheitlichen Koordinaten zu führen. Die Vermessungsämter von Sachsen und Brandenburg teilen sich dabei die Arbeit. Jedes Bundesland übernimmt eine Hälfte der Strecke.

Ein Ergebnis steht bereits fest: In Groß Döbren bestätigte sich, dass der „Grenzberg“ tatsächlich zu Brandenburg gehört. In der Vergangenheit wurde die Verantwortung für die Beräumung zwischen den Ländern hin- und hergeschoben. Derzeit sind die Vermesser in Richtung Bad Muskau unterwegs. Ab wird gemeinsam mit Brandenburg gemessen. Anschließend geht es weiter nach Sachsen-Anhalt und Thüringen. (st)

Vermessungssäule kehrt zurück

Geobasisinformation und Vermessung Sachsen stellen Stein nach 20 Jahren wieder auf. Die Vermessungssäule, die im Jahr 1869 an der Station KREUZ der Königsheim Triangulierung errichtet wurde, ist nun wieder aufgestellt. Die Säule ist ein Symbol der Vermessungsarbeit und wurde in der Vergangenheit oft entfernt oder zerstört. Die Vermessungsämter haben sich bemüht, die Säule wieder aufzustellen. Die Säule ist ein Symbol der Vermessungsarbeit und wurde in der Vergangenheit oft entfernt oder zerstört. Die Vermessungsämter haben sich bemüht, die Säule wieder aufzustellen.



1869 wurde der 1,7 Meter Granitstein erstmals am Harthaer Kreuz errichtet.

Mitarbeiter des Staatsbetriebes Hartha (Kas.) 325,7 Metern über dem Meeresspiegel liegt das Harthaer Kreuz. Der höchste Punkt im früheren Regierungsbezirk Leipzig – der stimmt mit einer Säule gekennzeichnet. Vor zwanzig Jahren entfernt, kehrte die Vermessungssäule vor Kurzem wieder zurück. Über den einst höchsten Punkt im Bezirk Leipzig rollt nun täglich der Verkehr. Wie Anfang der 1990er Jahre noch der Granitstein stand, kreisen Autos in Richtung Waldheim, Colditz, Geringswalde oder nach Hartha. Nur 200 Meter vom seitdem alten Standort hat er wieder einen Platz gefunden. Vor zwei Wochen wurde dieser von Mitarbeitern des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) wieder errichtet. Dies geschah auf Initiative der „Interessen-

Mit Mediator zu GeoBAK 2.0

Das GeoSN hat die Software GeoBAK 2.0 entwickelt. Diese Software ermöglicht es, Geodaten leichter zu integrieren und zu nutzen. Die Software ist ein Werkzeug für die Verwaltung und Analyse von Geodaten. Die Software ist ein Werkzeug für die Verwaltung und Analyse von Geodaten. Die Software ist ein Werkzeug für die Verwaltung und Analyse von Geodaten.

Neue Ausflugskarte für das Lausitzer Seeland in Sachsen

DRESDEN Der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen hat eine komplett neue, amtliche Wanderkarte im Maßstab 1:50 000 für das Lausitzer Seeland herausgegeben. Sie zeigt den Bereich von Senftenberg im Nordwesten bis Hohenzollern im Südosten, teilte der Landesgeogene Betrach am Freitag mit.

szonline.de
Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Mittwoch, 20. Juni 2012

Grenze zwischen Brandenburg und Sachsen wird neu vermessen

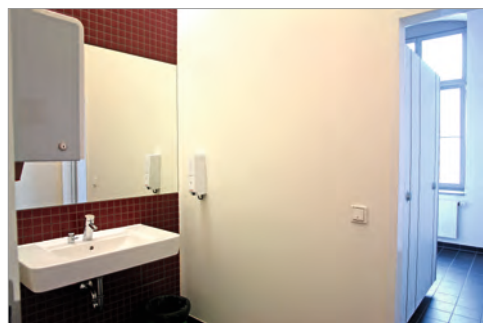
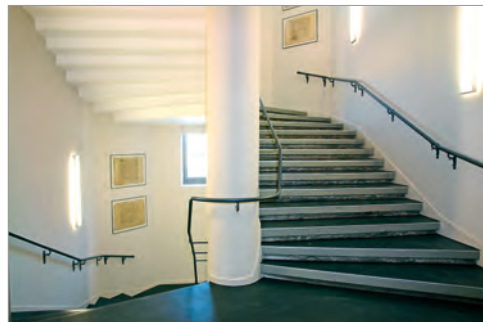
Zurzeit wird die Landesgrenze zu Brandenburg bei Groß Döbren neu bestimmt. Das teilte die Pressesprecherin des Staatsbetriebs Geobasisinformation und Vermessung (GeoSN), Barbara Wolters, auf SZ-online.de mit. Die Feststellung, Abmarkung und Erstellung einer Dokumentation über den Verlauf der Staats- und Landesgrenzen ist eine der Aufgaben des GeoSN. Ziel sei es, so Wolters, die Grenze in beiden Bundesländern mit einheitlichen Koordinaten zu führen. Die Vermessungsämter von Sachsen und Brandenburg teilen sich dabei die Arbeit. Jedes Bundesland übernimmt eine Hälfte der Strecke.

Ein Ergebnis steht bereits fest: In Groß Döbren bestätigte sich, dass der „Grenzberg“ tatsächlich zu Brandenburg gehört. In der Vergangenheit wurde die Verantwortung für die Beräumung zwischen den Ländern hin- und hergeschoben. Derzeit sind die Vermesser in Richtung Bad Muskau unterwegs. Ab wird gemeinsam mit Brandenburg gemessen. Anschließend geht es weiter nach Sachsen-Anhalt und Thüringen. (st)



Die neue Wanderkarte. Foto: GeoSN

Große Baumaßnahme an der Dienststätte des GeoSN, jeweils im Vergleich „vorher“ - „nachher“





Architekturbüro Hänel und Ferkert, Dresden

historisches Foto des jetzigen GeoSN ca. 1877



Jörg Schöner, Dresden

GeoSN, Aufnahme vom 4. März 2013

© Staatsbibliothek Dresden/Informations und Vermessung Sachsen



Februar 2012



Februar 2012



März 2012



April 2012



Mai 2012

Bereich Organisation

Wie bereits in den Vorjahren lag ein Schwerpunkt des Bereiches Organisation in der Betreuung der seit 2009 laufenden Großen Baumaßnahme des GeoSN.

Nachdem Ende des Jahres 2011 der erste Bauabschnitt fertiggestellt und durch einen Teil der Mitarbeiter des GeoSN bezogen wurde, stand das Jahr 2012 ganz im Zeichen der Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes. Der Bereich Organisation fungierte dabei für den Bauherrn, den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, in erster Linie als Ansprechpartner für die Mitwirkungsleistungen des GeoSN und war federführend für die Umsetzung dieser Leistungen. Das band einen Großteil der Personalkapazitäten des Bereiches Organisation.

Baustellentypische Verzögerungen wie bspw. Lieferschwierigkeiten führten dazu, dass der Umzug nicht wie geplant im August 2012, sondern erst Ende Oktober 2012 vollzogen werden konnte. Das führte u. a. dazu, dass die Umzugsausschreibung auf Grund sich ändernder Umzugstermine aufgehoben und ein neues Vergabeverfahren durchgeführt werden musste.

Mit dem Umzug 2012 konnten sowohl die bereits in der Dienststelle Olbrichtplatz tätigen Mitarbeiter als auch die Mitarbeiter der Dienststätte Strehler Straße ihre endgültigen Arbeitsplätze beziehen. Das hohe Maß der infrastrukturellen Nebenarbeiten und Umzugsgüter, wie der Umzug des kompletten Lagerbereiches oder die Einbeziehung der diversen Außenlager des GeoSN, erhöhten den Abstimmungsbedarf. Nur mit einer hohen Akzeptanz der außergewöhnlich langen und teils schwierigen Bauphase durch die Mitarbeiter und einer starken Unterstützung durch die Umzugsbeauftragten der Abteilungen des GeoSN konnten die GBM und die insgesamt fünf Umzüge während der GBM bewerkstelligt werden.

Parallel zur Sanierung des zweiten Bauabschnittes begannen – als eigenständige Baumaßnahme – die Arbeiten an den Außenanlagen, die 2013 abgeschlossen werden sollen.

Im Ergebnis können sich die Mitarbeiter und Kunden des GeoSN über ein Gebäude freuen, das gute Arbeitsbedingungen bietet und sich im Kontext mit dem gesamten Ensemble Albertstadt harmonisch in die Bebauung einfügt.

Einen weiteren Schwerpunkt des Sachgebietes Organisation bildete die zentrale Vergabestelle. So führte die Vergabestelle ca. 300 Vergaben mit einem Volumen von ca. 3 Millionen Euro durch. Davon wurden knapp zwei Drittel der Aufträge an sächsische Unternehmen vergeben. Neben der Sicherstellung des laufenden Geschäftsbetriebes des GeoSN lag ein Schwerpunkt der Vergaben im weiteren Aufbau der Geodateninfrastruktur.



August 2012



August 2012



August 2012



September 2012



Oktober 2012



November 2012



November 2012

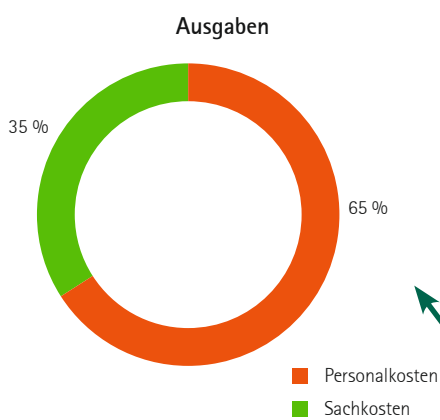
Bereich Rechnungswesen

Im GeoSN konnten seit der Einführung der kaufmännischen Buchführung im Jahr 2009 zwischenzeitlich umfangreiche Erfahrungen gesammelt werden. Diese führten dazu, dass ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden konnte und die Jahresabschlüsse der zurückliegenden Jahre durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft uneingeschränkt testiert wurden.

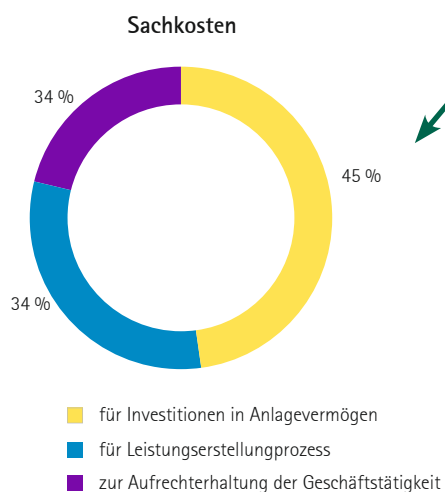
Auch im Jahr 2012 war eine solide Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Mit der Vorlage des wiederum uneingeschränkten Prüfvermerkes des Wirtschaftsprüfers ist in Kürze zu rechnen.

Haushaltsjahr 2012 – Einnahmen und Ausgaben gerundet:

Einnahmen	EUR/Mio
Gebühren und Leistungsentgelt sowie Sonstiges	1,25
Zuschüsse für laufende Zwecke	17,50
Zuschüsse für investive Zwecke	1,52
Summe Einnahmen	20,27



Ausgaben	EUR/Mio
Personalkosten	12,60
Sachkosten	6,79
Summe Ausgaben	19,39



Sachkosten	EUR/Mio
davon Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen (AAA, Lizenzen, ...)	3,05
davon Ausgaben für Leistungserstellungsprozess (Bildflug, Produktion...)	2,34
davon Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit (Instandhaltung, Gebühren, Genehmigungen, Sächsisches Verwaltungsnetz...)	1,40

**Geschäftsführer
Dr. Werner Haupt**

Büro
Yvonne Böhm

Öffentlichkeitsarbeit
Barbara Wolters

Zentrale Aufgaben
Annette Rothenberger-
Temme

Landesvermessung
Ottmar Berndt-Wiele

Liegenschaftskataster
Lothar Otte

Geodateninfrastruktur
Dr. Gunnar Katerbaum

Rechnungswesen,
Organisation
Ina Trilitzsch

Luftbildservice
Andreas Klenner

Grundsätze
Liegenschaftskataster
Jens Näser

Geschäftsstelle Oberer
Gutachterausschuss
N.N.

Personal/Recht
Matthias Hloucal

Landschaftsmodell-
Grundmaßstab
komm. Barbara Werner

Katasteraufsicht
Janus Czodrowski

Koordinierung
Geodateninfrastruktur
Dr. Gunnar Katerbaum

Geodatenservice
Dietmar Schenk

Landschaftsmodell-
Folgemeßstab
komm. Annelie Prendel

Landesgrenzen
Jens Riedel

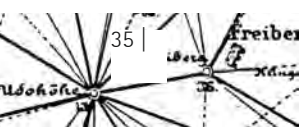
Administration
Geodateninfrastruktur
Jörg Taggeselle

Geodätischer
Raumbezug
Ria Liebscher

Informationssysteme
Liegenschaftskataster
Uwe Zechendorf

Systemverwaltung
Ulrich Hänel

Technologie
Landesvermessung
Annelie Prendel





Auszug aus dem Lagebericht und Jahresabschluss 2012

„2. Ertrags- und Finanzlage

Der GeoSN erzielte im Geschäftsjahr 2012 Leistungserlöse in Höhe von 1.267 TEUR und erreichte damit wiederum annähernd das Vorjahresniveau. Im Vergleich zu den vorangegangenen drei Geschäftsjahren ist somit eine Stagnation der Leistungserlöse zu verzeichnen (2009 1.300 TEUR, 2010 1.360 TEUR, 2011 1.333 TEUR).

Die Leistungserlöse tragen mit 7 % nur unwesentlich zur Deckung der Gesamtaufwendungen in Höhe von TEUR 19.486 bei. Aus diesem Grund war der GeoSN auch im Geschäftsjahr 2012 vollumfänglich auf Zuschüsse des Freistaates Sachsen angewiesen.

Die Gesamtaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 667 TEUR erhöht. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der IT-Leistungen, der Abschreibungen sowie der Unterbringungskosten. Der GeoSN erzielte somit im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 87.

Die Finanzlage des GeoSN ist vor allem aufgrund der Zuschüsse des Freistaates Sachsen solide. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gesichert. Verbindlichkeiten wurden innerhalb der Zahlungsfristen beglichen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden größtenteils zeitnah vereinnahmt.

5. Chancen- und Risikobericht

Die Nachfrage nach den angebotenen Produkten und Leistungen wird sich auch künftig erhöhen. Verstärkt werden wird dieser Trend durch die im Jahr 2013 stattfindende Inbetriebnahme der ersten Umsetzungsphase der Weiterentwicklung der GeoBAK 2.0, der beginnenden schrittweisen Einführung von ALKIS® sowie der Einführung von ATKIS® Anfang 2013.

Der GeoSN ist nach SächsVermKatG und SächsGDIG zuständig für die Datenabgabe der o. g. Leistungen. Da der überwiegende Teil der Leistungen jedoch kostenfrei zu erbringen ist und sich aus dem Inkrafttreten der 2. Sächsischen Vermessungskostenverordnung am 1. September 2012 zum Ende des Geschäftsjahres keine wesentlichen Auswirkungen auf die realen Einnahmen des GeoSN ergaben, ist der GeoSN auf eine Bezuschussung von ca. 93 % angewiesen.

Seitens des GeoSN ist einschätzbar, dass aufgrund der derzeitigen gesetzlichen sowie politischen Rahmenbedingungen keine Indizien vorliegen, die existenzgefährdende Einflüsse auf die Vermögens- sowie Ertragslage des GeoSN, insbesondere seine Bezuschussung i.H.v. ca. 93 %, beinhalten. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere finanzielle Kürzungen in Form von Haushaltssperren eintreten. Dies würde zu Unwägbarkeiten bei der Aufgabenwahrnehmung führen.

Bedingt durch die unzureichende Möglichkeit von Neueinstellungen traten zeitliche Verzögerungen in der Entwicklung, insbesondere im Vorhaben „Einführung des AAA-Modells im Freistaat Sachsen“, ein.

Der GeoSN unterliegt keinen Währungs- und Zahlungsstromrisiken. Ein allgemein marktübliches Preisänderungsrisiko besteht bei Beschaffungsvorgängen.

6. Prognosebericht

Die realen Einnahmen des GeoSN werden sich zukünftig nicht erhöhen.

Die Einnahmeseite des GeoSN bleibt demnach perspektivisch durch die bestehenden realen Einnahmen sowie hauptsächlich Einnahmen aus laufenden Zuschüssen für vom GeoSN vorzuhaltende Leistungen konstant. Da ausgabenseitig der hohe Anteil an Personalaufwendungen bestehen bleibt, kann der maßgebliche Teil notwendiger Investitionen nur durch die Bereitstellung entsprechender Zuschüsse abgesichert werden.

Für die Jahre 2013 und 2014 rechnet der GeoSN mit ausgeglichenen Jahresergebnissen aus seiner Geschäftstätigkeit. Die Geschäftsführung strebt für die Jahre 2013 und 2014 wiederum einen ausgeglichenen Haushalt an."



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012
bis 31. Dezember 2012

EUR	2012 EUR	Vorjahr EUR
1. Leistungserlöse	1.267.092,94	1.332.587,02
2. Transfererträge	15.981.757,52	15.466.570,82
3. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestands an fertigen Erzeugnissen	-23.355,53	6.110,60
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.346.261,85</u>	<u>2.048.936,25</u>
	19.571.756,78	18.854.204,69
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-68.104,85	-79.028,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-1.918.430,42</u>	<u>-1.190.219,43</u>
	-1.986.535,27	-1.269.247,54
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-10.891.442,64	-10.946.668,25
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 213.813,88 (Vj. EUR 207.370,71)	<u>-1.346.868,80</u>	<u>-1.353.992,34</u>
	-12.238.311,44	-12.300.660,59
7. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.169.359,65	<u>-1.950.562,44</u>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-2.983.258,41</u>	<u>-3.136.375,39</u>
	194.292,01	197.358,73
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon Erträge aus Abzinsung: EUR 1.841,98 (Vj. EUR 17.564,53)	1.841,98	17.564,53
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus Aufzinsung: EUR 100.434,00 (Vj. EUR 144.892,00)	-100.434,00	-144.892,00
	<u>-98.592,02</u>	<u>-127.327,47</u>
11. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	95.699,99	70.031,26
12. Sonstige Steuern	<u>-8.624,86</u>	<u>-9.860,83</u>
13. <u>Jahresüberschuss</u>	<u><u>87.075,13</u></u>	<u><u>60.170,43</u></u>



Übersicht der Vermögens- und Ertragslage 2009-2012

alle Angaben in TEUR	2009	2010	2011	2012
AKTIVA	12.272	12.592	13.921	14.645
<i>davon Anlagevermögen</i>	7.538	8.351	9.430	10.125
<i>davon Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	3.972	3.886	5.431	6.260
<i>davon Sachanlagen</i>	3.566	4.465	3.999	3.865
<i>davon Umlaufvermögen</i>	4.637	4.070	4.349	4.356
<i>davon Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</i>	97	171	142	164
PASSIVA	12.272	12.592	13.921	14.645
<i>davon Eigenkapital</i>	217	239	299	386
<i>davon Sonderposten</i>	7.538	8.352	9.429	10.078
<i>davon Rückstellungen</i>	3.728	3.377	3.487	3.207
<i>davon Verbindlichkeiten</i>	789	591	664	947
<i>davon Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</i>		33	42	27
Ertragslage				
Personalaufwand	12.171	11.524	12.301	12.238
Abschreibungen	1.671	1.835	1.951	2.169
sonstiger Betriebsaufwand	4.822	5.437	4.364	4.979
Betriebsaufwand	18.664	18.796	18.616	19.386
Transfererträge	15.527	15.826	15.322	15.884
Leistungserlöse	1.300	1.360	1.333	1.267
sonstige Betriebsleistung	1.556	1.903	2.036	2.318
Betriebsleistung	18.383	19.089	18.691	19.469
Neutrales Ergebnis	0 *	-284 *	-15	4
Gesamt	-281 **	9	60	87
Deckung der Gesamtaufwendungen	7%	7%	7%	7%

* incl. Zinsergebnis aufgrund Bilanzmodernisierungsgesetz (BiMoG)

** eingeschränktes Testat



Leistungserlöse

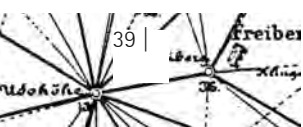
alle Angaben in TEUR

	2009	2010	2011	2012
Gebühren und Leistungsentgelt steuerfrei	1.226	1.286	1.246	1.196
Einnahmen offene Sollstellungen Vermessungsämter	3	0	0	0
Gebühren und Leistungsentgelt 7%	68	61	64	59
Gebühren und Leistungsentgelt 19%	0	6	9	8
Geldstrafen	1	1	10	0
Mahngebühren	2	2	2	2
Verzugs- und Stundungszinsen	0	4	1	2
Gesamt	1.300	1.360	1.333	1.267

Anlagevermögen

alle Angaben in TEUR

	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.972	3.886	5.431	6.260
<i>Lizenzen an Rechten und Werten</i>	300	260	1.339	1.087
<i>Erworbene Software</i>	2.181	1.831	1.486	1.349
<i>Erworbene Software für Ziel 3</i>	31	16		
<i>Anlagen im Bau</i>	1.460	1.779	2.606	3.824
<i>AFIS</i>	618	680	845	869
<i>ALKIS</i>	842	1.071	1.549	1.830
<i>ATKIS</i>		28	58	144
<i>GeoBAK 2.0</i>				963
<i>Sonstige (SAP, DMS-Lika)</i>			154	18
Sachanlagen	3.566	4.465	3.999	3.865
<i>Technische Anlagen und Maschinen (überwiegend IT)</i>	2.017	2.863	2.454	2.613
<i>andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	1.549	1.602	1.545	1.252
Gesamt	7.538	8.351	9.430	10.125



Sonstiger Betriebsaufwand

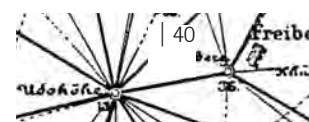
alle Angaben in TEUR

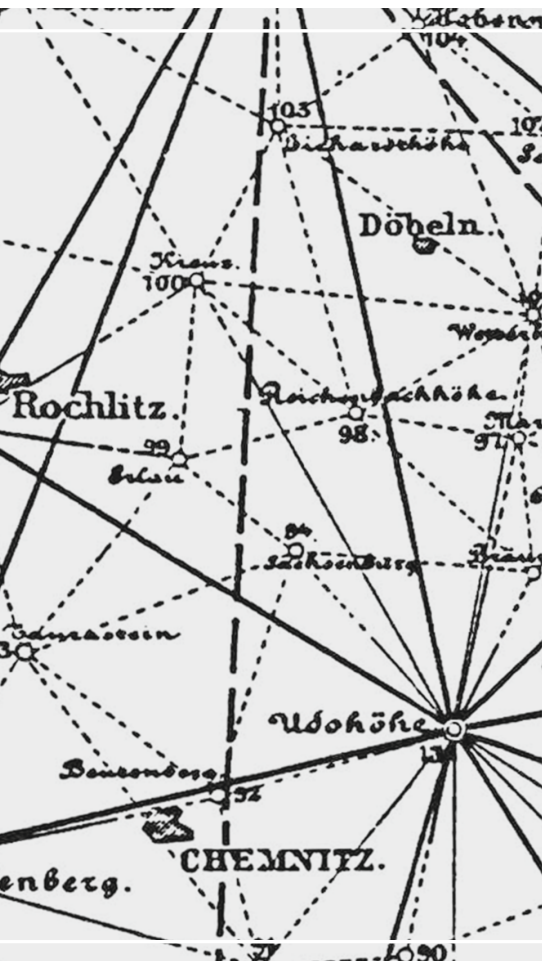
	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	2.764	3.474	1.269	1.987
Unterbringungskosten der Liegenschaften des GeoSN	806	793	912	1.108
Sonstiges	1.252	1.170	2.183	1.883
Gesamt	4.822	5.437	4.364	4.978

Rückstellungen

alle Angaben in TEUR

	2009	2010	2011	2012
Altersteilzeit	2.548	2.656	2.697	2.330
Urlaub und Mehrarbeitszeit	1.056	601	633	739
Jubiläumsverpflichtung	90	78	79	77
Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten	30	42	79	61
Sonstige	3			
Gesamt	3.728	3.377	3.487	3.207



**Herausgeber:**

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Redaktion:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Gestaltung und Satz:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Druck:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Redaktionsschluss:

November 2013

Bezug:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Olbrichtplatz 3, 01099 Dresden

Telefon: +49 351 8283-8400

Telefax: +49 351 8283-6130

E-Mail: Poststelle@geosn.sachsen.de

www.landesvermessung.sachsen.de

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.